MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1919

114 (10.3.1919) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-184289

Montag, 10. März. Abend-Ausgabe. 1919. — Nr. 114.

Mannheimer General-Anzeiger

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum, für Feuilleton: Hans Göhrer, für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder, für Handel: Franz Kircher, für Anzeigen: Anton Grieser. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. Drahtschrift: General-Anzeiger Mannheim. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rhein. — Fernsprecher Amt Mannheim Nr. 7940 7946.

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Petitzeile für den hiesigen Bezirk 40 Pf., für auswärts 50 Pf., Finanzanzeigen 65 Pf., Reklamen M. 2.50 Grundpreis. Ausgabestellen: Morgenblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M. 2.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljährlich M. 6.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeholt M. 5.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Pichon über den kommenden Frieden.

= Paris, 10. März. (Eigener Drahtbericht, indirekt.) Pichon erklärte laut Havas bei einem Empfang fremder Journalisten, daß die Verpflegung Deutschlands an die Ausführung des Artikels 8 des Waffenstillstandsvertrages vom 16. Januar geknüpft war. In diesem Artikel verpflichteten sich die Deutschen, ihre Handelsflotte zur Verfügung der Alliierten zu stellen. Alle Alliierten sind einig, Deutschland nicht Hungers umkommen zu lassen, das ist eine Frage der Menschlichkeit. Die Bestimmungen zur Verpflegung durch die Alliierten sind sehr befriedigend.

Die Friedenspräliminarien werden schneller unterzeichnet werden, als man dachte.

Was die Frage der Grenzen betrifft, sind die Ansprüche Frankreichs berechtigt und bescheiden und haben keinen annektionistischen Charakter. Alle Einzelheiten des Vorschlages von Lloyd George über die Entwaffnung Deutschlands wurden angenommen. Die Regierung Scheidemann scheint über die Spartakisten gesiegt zu haben, aber nur vermittels großer Zugeständnisse. Die Angliederung Deutsch-Oesterreichs an Deutschland kann nicht durch den alleinigen Willen der Deutsch-Oesterreicher und der Deutschen geschehen. Die Friedenskonferenz ist zur Entscheidung dieser Frage berechtigt. Es ist sicher, daß sie gegen die Entscheidung der Deutschen beschließen wird. Aber noch ist die Frage nicht studiert worden, es fanden nur Besprechungen statt. Es ist noch nicht möglich, Auskunft über die Schaffung eines rheinisch-westfälischen Königreiches zu geben, das als Pufferstaat Neuen soll.

Paris, 10. März. (WB.) Havas. Der „Petit Parisien" sagt, daß eine Sonderkommission die Vereinigung der walonischen Bezirke St. Vith, Eupen und Malmedy mit Belgien vorschlägt.

Paris, 10. März. (Havas.) Amtlich. Die Kommission für Häfen, Wasserwege und Eisenbahnen prüfte am Sonntag die verschiedenen Bestimmungen, die in bezug auf die Eisenbahnen dem Friedensvertrage einzuverleiben sind. Es wurden die französischen Anträge mit leichten Aenderungen als Grundlage angenommen.

Die Ententepolitik und das Wilsonprogramm.

c. Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Priv.-Telegr.) Wie die Schweizer Depescheninformation aus Paris meldet, fand dort am Samstag ein geheimer Staatsrat statt, dem, außer Poincare, Lloyd George anwohnte. In der Konferenz wurde über die Stellungnahme der Entente gegenüber dem Wilsonprogramm und der amerikanischen Auffassung verhandelt. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Entente den Versuch mache, ihre Politik gegenüber Wilson durchzusetzen. Die allernächsten Wochen würden darüber Klarheit bringen, wie der Friede geschlossen werden soll.

Bekanntgabe der Bedingungen am 19. März.

c. Von der Schweizer Grenze, 10. März. (Priv.-Telegr.) „Corriere della Sera" meldet aus Paris: Die Alliierten werden am 19. März an Deutschland und am 25. März an Oesterreich-Ungarn die Bedingungen bekannt geben, die zum Vorfrieden führen.

Vorläufig keine Wiederaufnahme der Lebensmittelverhandlungen.

Weimar, 10. März. (Von unserm Vertreter.) Aus Regierungskreisen erfahre ich, daß die in verschiedenen deutschen Zeitungen gebrachte Meldung über die Wiederaufnahme der Lebensmittelverhandlungen in Spa nicht richtig ist. Der Waffenstillstandskommission ist von einer Wiederaufnahme oder auch nur von der Absicht der Entente die Besprechungen wieder aufzunehmen, noch nichts bekannt.

Weiter wird von zuverlässiger amerikanischer Seite mitgeteilt, daß alle Gerüchte über Friedensbedingungen vollständig aus der Luft gegriffen sind. Innerhalb der Entente hat man sich noch in keinem Punkt über die Friedensbedingungen geeinigt, man hat nur die Absicht, mit diesen Gerüchten in Deutschland günstigen Nährboden für neue Vermehrung der Ansprüche vorzubereiten. Die Friedensbedingungen werden erst festgesetzt, wenn Wilson wieder nach Frankreich zurückgekehrt ist.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Die Entente und die deutschen Ostruppen.

Berlin, 9. März. (WB.) Sitzungsbericht der Waffenstillstandskommission in Spaa vom 8. März 19. In der heutigen Vollsitzung besprach General v. Hammerstein nochmals die Haltung der Entente gegenüber den deutschen Truppen, die an der Ostfront gegen den russischen Bolschewismus kämpfen. Die deutsche Kommission hatte vor einiger Zeit angefragt, ob die Entente an der Fortführung dieses Kampfes noch Interesse habe oder nicht und hat im Anschluß daran ersucht, daß sie dementsprechend ihre Maßnahmen in widerspruchsloser Weise treffen. Insbesondere war die Entente ersucht worden, den Transport deutscher Truppen auf dem Seewege nach der Ostfront zuzulassen, falls sie auf die Fortsetzung des Kampfes gegen den Bolschewismus Wert lege, andernfalls werde es Deutschland vorziehen, diese Truppen im Innern des Reiches zu verwenden. Darauf hat General Noudant in einer Note gestern geantwortet, in der lediglich der Transport deutscher Truppen auf dem Seewege nach Libau von der Entente abgelehnt wurde. In der heutigen deutschen Note hob General von Hammerstein hervor, daß damit die von deutscher Seite gestellte grundsätzliche Frage nicht erledigt sei, müsse vielmehr von deutscher Seite erneut darauf hingewiesen werden, welche Nachteile dieses in sich zwiespältige Verhalten der Entente für die deutsche Kriegführung gegen die Bolschewisten zur Folge habe. Einerseits fordere die Entente seit dem 11. Dezember, daß Deutschland den Bolschewismus bekämpfe, andererseits tue sie aber alles, um sowohl in der Ukraine als in Nordrußland diesen Kampf zu erschweren. Sie nehme offenbar die deutschen Erklärungen mit Mißtrauen auf und schenke statt dessen irgendwelchen Parteigängern und Wichtigtuern Glauben. Nachdem die Entente fortgesetzt in dieser Weise gehandelt hat, stellt die Kommission in einer Note fest, daß im Falle einer weiteren Zurückdrängung der schwachen ohne Nachschub gelassenen Kräfte an der Ostfront schließlich die Entente die Verantwortung dafür zu tragen habe, wenn die bolschewistischen Verbrecher weitere Landstriche überfluteten. Deutscherseits ist jedenfalls alles notwendige geschehen, in dem die Aufrechterhaltung dieser Front mit militärischer Offenheit dargelegt worden ist. General Noudant sagte die Uebermittlung dieser Note an die zuständige Stelle zu. Nachdem General Noudant gestern erklärt hatte, daß für die Heimbeförderung der in Misrata befindlichen Deutschen die italienischen Behörden zuständig sind, wandte sich General von Hammerstein an den Vorsitzenden der italienischen Kommission, mit dem Vorschlag, die in Misrata befindlichen Deutschen abzuholen und nach Deutschland zurückzuführen.

Auf die Klagen der Entente über die Verzögerung bei der Ablieferung landwirtschaftlicher Maschinen antwortete der Vorsitzende der deutschen Regierung in einer Note. Die Note hob hervor, daß die deutsche Regierung in jeder Weise bestrebt ist, die Ausführung der übernommenen Verpflichtung sicherzustellen. Es sei aber zweifellos auch den alliierten und associierten Regierungen bekannt, daß in den Fabrikbetrieben und dem Transportgewerbe zur Zeit Ausstände ausgebrochen sind, die eine regelmäßige Versendung dieser Maschinen hemmen. Die telegraphischen, telephonischen und brieflichen Verbindungen der deutschen Zentralstellen mit einem großen Teile des Reichsgebietes seien unterbrochen, was die zur Zeit eingeleiteten umfassenden Erhebungen über das gegenwärtig lieferbare Material in den Fabriken und über rollendes oder auf Bahnhöfen festliegendes Material lähmen. Sobald ein Ergebnis dieser Erhebungen vorliegt, werde es umgehend den alliierten und associierten Regierungen zugehen. Ferner fragte der Vorsitzende der deutschen Regierung an, ob die französische Nachricht zutrifft, wonach deutsche Saarkohlen nach Paris abgeführt werden.

Bayern und das Reich.

München, 10. März. (Priv.-Tel.) Die Sitzung der Handelskammer in München, in der der Präsident mit Worten des Bedauerns und des Abscheus der politischen Attentate gedachte, und auf die Schaffung eines bayrischen Handelsministeriums hinwies, hatte insofern politische Bedeutung, als im Zusammenhange mit dem Entwurfe der neuen Reichsverfassung auch die Handelsinteressen Bayerns besprochen wurden. Der Referent betonte, daß Bayern das Recht haben müsse, neben den deutschen Konsulaten selbständige Handelsbüros zu errichten. Bayern habe durchaus keinen Grund, sich dem Verlangen nach größerer finanzieller Selbständigkeit des Reiches entgegenzustellen, aber auf die selbständige Besteuerung seiner Bierproduktion könne Bayern unter keinen Umständen verzichten. Das bayrische Biersteuerreservat bilde mit seinen künftigen ungefähr 110 Millionen Mark reinen Einnahmen Eck- und Grundpfeiler von Bayerns Finanzwirtschaft.

Das gleiche Recht gelte für die im Gesetz über das Branntweinmonopol zu Gunsten Bayerns Württembergs und Badens enthaltenen sehr wichtigen Sondervorschriften. Von der größten Bedeutung sei die Frage der Vereinheitlichung des Verkehrswesens. Für den Gedanken der Reichseisenbahnen sei es notwendig, daß man Kautelen fordere. Mit den Eisenbahnen sollten auch die großen Binnenwasserstraßen, Kraftfahrzeuge, Flugzeuge u. a. in die Verwaltung des Staates übergehen. Das Volkreservat, das für Bayern zu einem reinen Dekorationsstück geworden sei, könne im Interesse der Vereinheitlichung des Reiches und der Vereinfachung des Verkehrs ohne gewisse Maßnahmen aufgegeben werden. Bayerns Handel und Industrie haben ein berechtigtes Interesse an der Erhaltung der deutschen Einigkeit und einem einheitlichen Ausbau des Reiches.

In der Aussprache wurden verschiedene Bedenken gegen die Vereinheitlichung des Verkehrswesens laut und es wurde u. a. gefordert, daß man auch die übrigen süddeutschen Staaten in dieser Frage höre, was aber bei der schnellen Arbeit im Reichsverfassungsentwurfe kaum noch möglich ist. Schließlich stimmte die Kammer mit allen Stimmen dem Entwurfe zu und beschloß, ihre Stellungnahme der bayrischen und der deutschen Regierung, dem bayrischen Landtage und der deutschen Nationalversammlung mitzuteilen.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 10. März. (WB.) Wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, ist die Lage gestern abend in Berlin unverändert. Im Bereiche des von den Regierungstruppen besetzten Stadtgebietes herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Außerhalb dieser Linie dagegen treibt Spartakus sein Unwesen weiter.

Der bayerische Rätekongreß.

Weitere Zugeständnisse an das Rätesystem.

München, 10. März. (Pr.-Tel.) Der bayerische Rätekongreß hat sich am Samstag nach wiederholten stürmischen Auftritten und lauten Protesten (auch der Tribünenbesucher) endlich zu der von den beiden sozialistischen Parteien und den Vertretern des Bauernbundes beschlossenen Vereinbarung bekannt, allerdings gegen die Stimmen der Linken. Diese neue Vereinbarung hat an das Rätesystem weitere Zugeständnisse gemacht. Der Landtag wird dadurch, wie in der Sitzung des Kongresses von Rednern verschiedener Parteien selbst zugegeben wurde, zur Ohnmacht verurteilt. Hauptsächlich dadurch, weil den Räten jederzeit ein Einspruch gegen die Beschlüsse des Landtags zustehen soll, eine Rolle also, die der Landtag kaum übernehmen kann. Man muß abwarten, ob der Landtag unter diesen Umständen seine Tätigkeit aufnehmen wird. Jedenfalls rechnen die Mitglieder des Bauernbundes damit, denn ihr Sprecher der Abg. Eisenberger, sagte, daß Ordnung und Ruhe nur geschaffen werden könne, wenn wieder eine feste Regierung da sei und die Regierung von den Abgeordneten anerkannt werde. Es sei höchste Zeit, daß wieder eine andere Politik getrieben werde.

Die radikale Linke erblickt natürlich in der Annahme der Einigungsformel den Arbeiterkrieg. Ihr Redner erklärte, daß sie das ganze Kompromiß, und jede Mitarbeit in der Regierung ablehne und in die Opposition eintrete. Den weiteren Kampf um die reine Räte-Demokratie wolle sie aber nicht mit Waffen der Gewalt, sondern mit Geisteswaffen führen. (Ob es bei den Geisteswaffen tatsächlich bleiben wird? D. Ber.) Der Spartakistenführer Dr. Levin erklärte noch, daß er aus allen Kommissionen austrete, er werde den Arbeitern zeigen, daß die Regierung, die jetzt gebildet werde, nichts vermöge. Die ganze Demokratisierung habe die Unfähigkeit der Sozialdemokratie gezeigt. Und ein anderer Redner von der gleichen Couleur sagte, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, zur dritten und endgültigen Revolution des Sozialismus der Gesinnung.

Nach Schluß der Sitzung kam es noch zu Kundgebungen auf den Tribünen. U. a. fiel auch der ironische Ruf: Heil unserem König, heil!, mit welchen Worten die frühere bayerische Königshymne begann. Der Landtag wird sich also zu entschließen haben, ob er unter den jetzt gestellten Bedingungen sein Mandat, das ihm vom Volk übertragen wurde, ausüben wird. Wie verlautet, sollen zurzeit wegen des Zusammentritt des Landtags Besprechungen der Fraktionen, auch der bürgerlichen Parteien, stattfinden. Die Soldaten der 2. und 3. Armee haben sich zum Schutze des Landtags zur Verfügung gestellt.

Das Sozialisierungsgesetz.

Weimar, 10. März. (Von unserem Vertreter.) Die Reichsregierung legt den größten Wert darauf, daß das Sozialisierungsgesetz noch am Mittwoch dieser Woche von der Nationalversammlung verabschiedet wird, da am Donnerstag eine achttägige Pause wegen der preußischen Landesversammlung eintreten soll. Aus diesem Grunde mußte der Hauptausschuß der Nationalversammlung, dem am Samstag das Sozialisierungsgesetz überwiesen wurde, bereits am Sonntagmorgen um 10 Uhr tagen. Die Sitzungen dauerten bis gegen 9 Uhr abends. Den Vorsitz führte der Abg. Müller-Breslau (Soz.), zu seinem Stellvertreter wurde der Abg. Pachnicke (Dem.) gewählt, der an Stelle des Abg. Dernburg von der demokratischen Fraktion in den Ausschuß versetzt worden war. Berichterstatter für das Plenum ist der Abg. Molkenbuhr.

Bei § 1 entstand eine lange allgemeine Aussprache über die Frage der Sozialisierung, an der sich alle Parteien und zahlreiche Regierungsvertreter beteiligten. Von dem Abg. Traub (Dn. Vp.) und dem Abg. Rießer (Deutsche Vp.) wurde beantragt, den § 1 völlig zu streichen. Eine Anregung der gleichen Parteien, in den § 1 eine Bestimmung einzuführen, wonach der Arbeitszwang eingeführt werden soll, wurde vom Reichswirtschaftsminister Wissel abgelehnt. Er erklärte weiter, daß die Bestimmungen des § 1 nicht so ausgelegt werden dürften, als ob damit ein Schutz der Arbeitswilligen im Falle eines Streiks geplant sei.

Weiter lag zu § 1 ein Antrag der Demokraten vor mit folgendem Wortlaut:

„Die Arbeitskraft als höchstes Wirtschaftsgut steht unter dem besonderen Schutz des Reiches. Jeder hat die sittliche Pflicht, seinen geistigen und körperlichen Kräften gemäß Arbeit zu leisten. Soweit sich Gelegenheit zur Arbeit nicht bietet, muß für seinen Unterhalt gesorgt werden."

Man beabsichtigte mit diesem Zusatz den Schutz der geistigen Arbeiter durchzuführen, es zeigte sich aber, daß der Hauptausschuß in seiner Mehrheit für diese Bestrebungen kein Verständnis besaß. Die Aussprache endete dann mit der Annahme des § 1, in dem es als sittliche Pflicht jedes Deutschen bezeichnet wird, seine geistigen und körperlichen Kräfte so zu betätigen, wie es das Wohl der Gesamtheit erfordert. Annahme fand hierbei die Einschränkung, daß die Erfüllung dieser sittlichen Pflicht geschehen soll „unbeschadet der persönlichen Freiheit".

Bei der Erörterung von § 2, der die Vergesellschaftung geeigneter wirtschaftlicher Unternehmungen regeln soll, zeigte es sich sehr bald, daß der Ausschuß nicht zu einer einheitlichen Auffassung kommen konnte. Die Beratung wurde deshalb vorläufig abgesetzt. Man will im Laufe des heutigen Tages einen Kompromißantrag zustande bringen.

Bei der Erörterung von § 3 versuchte der unabh. Abgeordnete Röth durch eine längere Rede Bestimmungen über die Arbeiterräte in das Gesetz zu bringen. Der Reichswirtschaftsminister erklärte demgegenüber, daß die Frage der Arbeiterräte wahrscheinlich in dem der Nationalversammlung vorzulegenden Gesetz über das Arbeiterrecht erörtert werden würde. Der Antrag wurde dann gegen die Rechte und gegen die Unabhängigen angenommen. Ebenso wurden §§ 4 und 5 gegen die Rechte erledigt.

Zu dem ganzen Gesetz hatte der Abg. Boegler noch zwei Anträge eingebracht. Zunächst forderte er Zulassung von Sachverständigen, man erklärte sich im Ausschuß damit einverstanden, doch machte die Geschäftsordnung es notwendig, daß die Sachverständigen nur in außerordentlicher Sitzung gehört werden können und die Mehrheit des Ausschusses war der Ansicht, daß die Beratungen durch das Anhören von Sachverständigen nicht hinausgezögert werden dürften. Der zweite Antrag Boeglers fordert, daß die Dauer der Gesetze auf zwei Jahre zu beschränken sei und 6 Monate vor Ablauf dieser Frist eine Prüfung über ihre Wirksamkeit stattzufinden hätte. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei abgelehnt.

Der Ausschuß trat dann heute morgen zu neuen Beratungen zusammen, deren Verlauf wir hier anfügen:

Der Hauptausschuß begann heute morgen 10 Uhr wieder die Beratung des Sozialisierungsgesetzes. Ueber den § 2 entspann sich eine neue Aussprache. Dazu lag ein Antrag des Zentrums vor, die §§ 2 und 3 wie folgt zu fassen: § 2. Das Reich ist befugt, im Wege der Gesetzgebung 1. die für eine Vergesellschaftung geeigneten wirtschaftlichen Unternehmungen, insbesondere solche zur Gewinnung von Bodenschätzen und zur Ausnutzung von Naturkräften unter angemessener Entschädigung in die Gemeinwirtschaft

MARCHIVUM

überzuführen; 2. im Falle dringenden Bedürfnisses die Herstellung und Verteilung wirtschaftlicher Güter für die Gemeinwirtschaft zu regeln.

§ 3. Die Aufgabe der durch Reichsgesetz geregelten Gemeinwirtschaft wird, soweit sie nicht dem Reich, den Gliedstaaten, Gemeinden oder Gemeindeverbänden zugewiesen wird, wirtschaftlichen Selbstverwaltungskörpern übertragen. Die Selbstverwaltungskörper werden vom Reich beaufsichtigt. Das Reich kann sich bei der Durchführung der Aufsicht der Behörden der Gliedstaaten bedienen. Nach längerer Diskussion, in der die Anträge der Rechten verschiedentlich abgelehnt wurden und in der man auch über die Frage der Entschädigung sich unterhielt, wird schließlich nach dem Antrag Bauer verfahren und dieser Antrag angenommen. Ein Antrag Hugenberg (Dn. Vp.), in der Ueberschrift zu sagen „Entwurf eines Gemeinwirtschaftsgesetzes", wird gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Fassung des Entwurfs bleibt, die erste Lesung ist damit beendigt.

Kapitalrentensteuer.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Weimar wird gemeldet: Eine Berliner Korrespondenz verbreitet die Mitteilung, daß ein Entwurf über die Kapitalrentensteuer dem Staatenausschuß zugegangen sei und demnächst der Nationalversammlung vorgelegt werden soll und macht mehrere Mitteilungen über den angeblichen Inhalt des Entwurfs. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bemerkt dazu: Bekanntlich ist eine Kapitalrentensteuer geplant. Dem Staatenausschuß hat aber bisher ein derartiger Entwurf nicht vorgelegen, sodaß weder er zu einem solchen Entwurf bisher hat Stellung nehmen können, noch auch der Nationalversammlung ein solcher Entwurf demnächst zugehen kann.

Ein Schweizer über die russischen Zustände.

zzzz **Paris**, 9. März. (Eigener Drahtbericht. indirekt.) Der schweizerische Gesandte in Petersburg Odier, der soeben aus Petersburg eingetroffen ist, erklärte einem Korrespondenten des „Echo de Paris": Ich selbst lief Gefahr, eingekerkert zu werden, als die schweizerische Regierung die Frau des bolschewistischen Mitarbeiters Tschitscherin aufforderte das schweizerische Direktorium zu verlassen. Die schweizerische Gesandtschaft versuchte, die 4 Großfürsten, welche kürzlich hingerichtet wurden, zu retten. Es gelang ihr, einem Großfürsten vor der Hinrichtung einen Brief der Großfürstin Knaklasa zukommen zu lassen. Die 4 Großfürsten wurden in der Tat erschossen, um den Tod Liebknechts und Rosa Luxemburgs zu rächen. Die Henker schossen sie in den Rücken und töteten sie dann noch vollends durch Kolbenschläge. Großfürst Paul war zur Zeit seiner Hinrichtung schwer erkrankt. Gegenwärtig schieben sich die Terroristen von Petersburg und die Sowjet von Moskau die Verantwortung für diese Morde zu.

Der Gesandte Odier entwarf ein Schreckensbild von Petersburg und Moskau, deren Bevölkerung durch Epidemien, vor allem durch Pocken und Typhus, dezimiert werden. Alle Möbelfabrikanten von Moskau müssen große Särge herstellen, in denen im allgemeinen 7—8 Leichen zusammengepfercht werden. Praktisch haben einzig die Bürger der ersten Klasse, das heißt die Arbeiter, das Recht, von Gemeinden Lebensmittel zu beziehen, die anderen kaufen Schmuggelwaren und bezahlen beispielsweise für ein Kilo Brot bis zu 40 Rubel, ein Ster Holz kostet 800 Rubel. Während des ganzen Winters überschritt die Temperatur in den Häusern nicht 2 Grad unter Null. Die Gesandtschaft der Schweiz hält die Frage der Verpflegung und der Heizung für absolut unlösbar.

Ganz Petersburg stirbt. Die Zahl der Bevölkerung vermindert sich um zwei Drittel. Fast alle Fabriken sind geschlossen. Die Trambahn verkehrt während des Tages 2 Stunden. Nach der Ansicht des schweizerischen Gesandten sind die Mitglieder der Bolschewikiregierung bereit, den Regierungen der Alliierten alle möglichen Zugeständnisse zu machen, um die Aufhebung der wirtschaftlichen Blockade zu erlangen und die diplomatischen Beziehungen wieder aufzunehmen. Außer den bereits gemachten Angeboten versprechen sie, die fremden Staatsangehörigen von den außerordentlichen Steuern, die ihnen auferlegt sind und welche große Summen einbrachten, zu befreien. Für dieses Zugeständnis verlangen sie nur wirtschaftliche Erleichterungen. Vor allem weist Lenin auf die Notwendigkeit hin, rasch zu einem Kompromiß zu gelangen, da der Zusammenbruch des kommunistischen Bolschewistensystems immer näher heranrückt.

Odier erklärt weiter: Gewiß, die Sowjet haben die bürgerliche Klasse ruiniert, aber zugleich haben sie auch die Lage der Volksmassen verschlimmert. Der Volkskommissar macht alle erdenklichen Anstrengungen, um eine rechtmäßige Regierung zu haben, sie hat aber nichts nützliches vollbringen können. Die Wirtschaftskrise, unter der ganz Rußland leidet und stirbt, wird unfehlbar zum Sturz des bolschewistischen Regimes führen. Der Arbeitstrieb des Volkes ist gebrochen. Die Arbeiter, welche keinen Nutzen mehr aus ihrer Arbeit ziehen können, ziehen es vor, die Hand in den Schoß zu legen. Das bolschewistische Rußland ist zu einem Büro geworden, das mit Beamten angefüllt ist, die aber nicht arbeiten und produzieren wollen, sondern nur genießen. Alle lebendigen Kräfte sind vernichtet. Die Schlußfolgerungen Odiers sind sehr pessimistisch.

Baden.

Die Wünsche der badischen Landwirtschaft.

× **Karlsruhe**, 10. März. Anläßlich einer vor wenigen Tagen hier abgehaltenen Besprechung der Regierungsvertreter mit 120 Vertretern der Landwirtschaft aus dem ganzen Lande unterbreiteten der Genossenschaftsverband bad. landw. Vereinigungen, der Bauernrat und der bad. landw. Verein der Regierung eine Eingabe, in welcher die Wünsche der bad. Landwirtschaft niedergelegt waren.

In dieser Eingabe wird hervorgehoben, die Landwirtschaft erkenne die Notlage der Städte und die Zwangslage der Regierung an und sei bereit, die Erzeugnisse in größtmöglichem Umfang den Städten zur Verfügung zu stellen. Große Beunruhigung habe aber in landwirtschaftlichen Kreisen die Forderung auf sofortigen Abbau der Preise für landw. Erzeugnisse hervorgerufen. Die Höchstpreise des Erntejahres 1918 sollten als Mindestpreise für 1919 der Landwirtschaft zugebilligt werden. Bei einem schlechten Ernteausfall sollte, wenn nötig, eine Preiserhöhung eintreten. An einen Abbau der Preise könne in diesem Jahr nicht gedacht werden. Im folgenden wird in der Eingabe gefordert, daß die Regierung mit allem Nachdruck gegen die Wiedereinführung der Sommerzeit eintritt, des weiteren daß bei gutem Ausfall der Rauhfutterernte die Verordnungen über die Ablieferungspflicht und die Höchstpreise für Heu, Stroh, Rüben und Gemüse aufgehoben werden, ebenso die Höchstpreise und Beschlagnahme von Tabak, Branntwein, Hanf und Flachs. Zur Verhinderung des Vieh- und Fleischschleichhandels empfehlen die Landwirte die Einführung des Viehkatasters. Die Viehhöchstpreise sollten aufgehoben und lediglich die Fleischhöchstpreise in Wirksamkeit bleiben. Unter allen Umständen sollten sofort die noch vorhandenen Zuchttiere, Milchtiere und zur Zucht geeignete Kalbinnen von der Zwangsabgabe befreit werden. Vom Beginn der Grünfütterung ab sollen die Viehablieferungen wesentlich eingeschränkt und der Termin der Hausschlachtungen bis 15. April verlängert werden.

In der Eingabe werden dann ferner noch eine Reihe Wünsche bezüglich der Entziehung von Heu und sonstigem Rauhfutter, bezüglich der Wirtschaftskarte und der Beschaffung von Düngemitteln vorgetragen und schließlich der Wunsch nach Schaffung eines Landwirtschaftsministeriums vorgebracht.

Letzte Meldungen.

Generalstreik und Aufruhr.

Die Auflösung der Volksmarinedivision.

Berlin, 10. März. (WB.) Die Volksmarinedivision wurde aufgelöst. Jeder frühere Angehörige der Volksmarinedivision, der noch mit Waffen in der Hand betroffen wird, wird nach Kriegsrecht behandelt.

⊡ Berlin, 10. März. (Von unserm Berliner Büro.) Bei der Groß-Berliner Bewegung, die ja nun auf der ganzen Linie im Abflauen ist, wird man zwei Dinge streng zu trennen haben: den Generalstreik und den Aufruhr. Bei dem Generalstreik handelt es sich um eine politische Bewegung und die Mittel gegen ihn liegen ausschließlich auf staatsrechtlichem und wirtschaftlichem Gebiet. In der Beziehung herrscht bei allen, die diese Dinge aus der Nähe zusehen vermögen und ihren Ernst begreifen, kein Zweifel. Anders steht es um den Aufruhr, den verbrecherische Elemente gleichzeitig mit dem Generalausstand entfesselt haben. Die Unabhängigen — man muß gerecht sein — haben ihn nicht gewollt. Nicht nur die Führer, auch die unabhängigen Massen sind der Anwendung von Gewaltmaßnahmen abgeneigt gewesen. Selbst die kommunistischen Führer — der Ton wird hier allerdings auf Führer zu legen haben — haben es diesmal auf Putsch und Aufruhr nicht abgesehen gehabt: ihnen schien die Lage der Dinge in Deutschland dafür noch nicht reif. Getragen worden ist dieser Aufruhr in Wahrheit von einer Menge von Arbeitslosen, von Angehörigen des Roten Soldatenbundes, der sich bekanntlich aus Deserteuren, befreiten militärischen Strafgefangenen und ähnlichem Gesichter zusammensetzt, von der Volksmarinedivision, einer Anzahl Depots der republikanischen Soldatenwehr und dahinter haben dann die russischen Agitatoren aus der Schule des Herrn Radek gestanden, die allerdings von vornherein zu gleicher Zeit und zu gleichen Teilen auf Generalstreik und militärischen Aufruhr losgesteuert sind. Deshalb begreift es sich auch, daß das Polizeipräsidium am Alexanderplatz zunächst das Hauptziel der Aufrührer war: es sollten von Anbeginn die Sicherheitsorgane ausgeschaltet werden und hier hat ihnen auch zunächst in gewissem Umfange ein Erfolg geblüht. Das Polizeipräsidium zwar haben sie zu keiner Frist in ihren Besitz bekommen, nur in den Südteil vermochten sie einzudringen. Auch dort sind sie dann bald hernach herausgeworfen worden. Aber der Alexanderplatz selbst war am 5. und 6. von der Menge besetzt. Es gab keine Möglichkeit der Zufuhren für die militärische Besatzung des Polizeipräsidiums. Und dann ist es Aufgabe der Garde-Kavallerie-Schützendivision gewesen, der Herr Noske das Kommando in diesem Teil übertragen hatte, den Alexanderplatz zu säubern.

Diese Aufgabe hat nicht gleich mit dem ganzen Aufgebot der verfügbaren militärischen Kräfte ausgeführt werden können. Es galt zuerst auch Spandau zu schützen mit seinem großen Artilleriedepot, das noch aus der Kriegszeit 5000 Maschinengewehre beherbergt. Langsam und systematisch, unter Anwendung schwerster militärischer Mittel — allein auf den Alexanderplatz sind 25 Minen geworfen worden — ist es dann gelungen, den Alexanderplatz zu säubern und die spartakistischen Scharen zurückzustoßen. Dieser Aufgabe haben die Regierungstruppen sich am 7., 8. und 9. gewidmet. Immer mehr sind sie nach Nordosten, Südosten und Osten vorgedrungen. Augenblicklich ist der Widerstand im Nachlassen.

Die Zahl der Aufrührer, die jetzt noch in jenen Stadtteilen den Vormarsch unserer Regierungstruppen zu hemmen versuchen, läßt sich schwer feststellen. Es mögen 3000 Mann, vielleicht aber auch noch ein paar tausend mehr sein. Jedenfalls haben sie keinen Zusammenhang mehr. Es sind kleine Banden, die aus allen möglichen Verstecken heraus die vordringenden Regierungstruppen aufzuhalten versuchen und auf sie feuern. Die nächsten Tage sollen, wie wir hören, dazu benutzt werden, Lichtenberg, Köpenick und die anderen nach Osten vorgelagerten Vororte zu säubern, in die sich die Spartakusleute zurückgezogen haben.

Der heutige Befehl Noskes, der das Standrecht über Groß-Berlin verhängt, wird, so möchten wir annehmen, einschüchternd wirken. Auch so ist — wir müssen das immer wieder betonen — mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß der Aufruhr diesmal restlos niedergeschlagen wird.

Daß es der letzte seiner Art war, wird man freilich, wie die Dinge sich nachgerade gestaltet haben, kaum hoffen dürfen. Immerhin wird uns versichert, daß alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um mit militärischen Machtmitteln bei einer etwaigen Wiederholung von vornherein anders und wirksamer durchgreifen zu können, als es diesmal möglich war, wo in der nunmehr gottlob aufgelösten Volksmarinedivision die Verräter in der eigenen Front der Regierungstruppen saßen.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unserm Berliner Büro.) Die Schilderung, die von dem Mord im Lichtenberger Polizeipräsidium und in der dortigen Post entworfen wurde, reicht, wie wir hören, an die Wirklichkeit nicht einmal heran. In Wahrheit sind etwa 150 Leute dort totgeschlagen worden.

Ob die Spartakisten über Flieger verfügen, hat sich einwandfrei noch nicht feststellen lassen. Ausgeschlossen ist es nicht. Die Fliegerstationen Adlershof und Rotitzbus sind immer sehr unsicher gewesen. Eine Neutralität wird, wie man uns berichtet, künftighin bei den Berliner Truppenteilen nicht mehr geduldet werden. Jedes Regiment hat die Befehle des Oberkommandierenden auszuführen. Ein Soldatenrat von Groß-Berlin wird in Zukunft in allen militärischen Angelegenheiten die Vollzugsräte ersetzen; auch das wird künftighin Aufruhrversuchen von vornherein entgegenwirken.

Die Straßenbahnen haben, wie wir bereits mitteilten, den Verkehr noch nicht wieder aufgenommen. Bei den Abstimmungen unter den Angestellten, die in den verschiedenen Straßenbahnhöfen stattfinden, haben die Angestellten der westlichen und südlichen Bahnhöfe sich für die Aufnahme der Arbeit ausgesprochen, im Osten und Norden waren die Herrschaften für den weiteren Ausstand. Die Straßenbahndirektion wird heute versuchsweise den Verkehr nach Westen wieder aufnehmen. Auch der Fernbahnverkehr ist heute auf allen nach Westen führenden Bahnhöfen wieder aufgenommen worden. Der Verkehr nach Osten ruht einstweilen allerdings noch. Im Güterverkehr werden vorläufig nur Kohlen und Lebensmittel befördert. Der Stadtbahnverkehr soll voraussichtlich bis zum 17. März wieder aufgenommen werden.

Die Lebensmittelversorgung Deutschlands.

Paris, 10. März (WB.) Einer Reutermeldung zufolge sind bereits mit verschiedenen Firmen Kontrakte abgeschlossen worden, um Deutschland die benötigten Lebensmittel zu liefern.

Verhandlungen über Ausfuhr deutscher Produkte.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) In Rotterdam werden wie die B. Z. erfährt, voraussichtlich schon Morgen Verhandlungen zwischen einer englischen und deutschen Kommission über die Ausfuhr von gewissen deutschen Produkten beginnen. Die Aufforderung zu diesen Verhandlungen ist von der englischen Regierung ausgegangen und von der deutschen angenommen worden. Die Verhandlungen betreffen die Ausfuhr von Kali, Holz und Farbstoffen. Dementsprechend nehmen daran 3 Vertreter der Kaliindustrie, darunter der Vorsitzende des Kalisyndikats und frühere Unterstaatssekretär von Richter, 5 Vertreter der Holzindustrie und eine Anzahl Chemiker teil. Die Führung der Verhandlungen liegt in den Händen des Direktors der Nationalbank Dr. Schacht. Es ist selbstverständlich, daß das in Rotterdam erzielte Uebereinkommen nur unter der Voraussetzung gilt, daß bei der eventuellen Wiederaufnahme der Lebensmittelverhandlungen ebenfalls eine Einigung erreicht wird, denn nach wie vor steht die deutsche Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Verhandlungen über die Finanz-, Schiffahrts- und Lebensmittelfragen von einander nicht getrennt werden können. Sie hat aber den gesonderten Verhandlungen mit Rotterdam unter den erwähnten Voraussetzungen zugestimmt, um zu beweisen, daß unsererseits der ernste Wille besteht, die abgebrochenen Verhandlungen in Spa wieder zu beginnen, wenn die Entente die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln bis zur neuen Ernte in einwandfreier Weise verbürgt.

Amerika und der Völkerbund.

Bern, 10. März (WB.) Wie ein Newyorker Bericht des „Petit Parisien" meldet, spricht sich trotz der Angriffe im Senate die Mehrheit der amerikanischen Oeffentlichkeit immer entschiedener für das Problem des Völkerbundes aus. Andererseits wünscht man in Amerika, daß der Friedensvertrag, abgesehen von allen anderen Rücksichten, möglichst schnell unterzeichnet werde, gleichgültig, ob der Völkerbund zustande kommt oder nicht.

Die belgischen Forderungen.

Paris, 10. März. (Reuter.) Die belgischen Forderungen an Deutschland, die der Kommission zur Wiedergutmachung vorgelegt sind, betragen 14—1500 Millionen Pfund Sterling.

Gegen die Gewaltpolitik.

Bern, 10. März. (WB.) Die Confederation generale du travail veröffentlicht eine sehr lange Entschließung, in der sie das Unbehagen, das augenblicklich in ganz Europa herrscht, dadurch erklärt, daß die Bevölkerung Europas von Annexionen nichts wissen wolle. Die Tatsachen, wie die bewaffnete Intervention gegen Rußland und wie die Bestrebungen auf verkappte Annektierung gewisser Gebiete der Mittelmächte, stellt eine Gewaltpolitik dar, die im schroffsten Widerspruch zu den von der Entente verkündeten Grundsätzen steht. Die Confederation generale du travail lehnt jede Verantwortung für die sozialen Ereignisse ab, die in dem Falle entstehen könnten, wenn die Vertreter der Friedenskonferenz den Volkswillen und die Wünsche der Arbeiterklasse verkennen und nicht dafür sorgen, daß der Friede endlich der Welt wieder das Vertrauen gibt und das Recht auf Leben, Gerechtigkeit und Freiheit der Völker in der ganzen Welt sichert.

Die Entschließung besteht zugleich nochmals nachdrücklich auf der Durchsetzung der von der Berner Konferenz und den Gewerkschaften angenommenen Beschlüsse und auf den Antrag einer internationalen Regelung der Arbeiterfrage innerhalb des Friedensvertrages.

Liman von Sanders verhaftet.

London, 10. März. (WB.) Wie die Morningpost aus Konstantinopel meldet, wurde Liman von Sanders auf dem Wege nach Deutschland verhaftet und nach Malta gebracht. Er wird nach Konstantinopel zurückgeführt und dort vor ein Gericht gestellt werden.

Das Schicksal Lembergs.

London, 10. März (WB.) Reuter läßt sich aus Posen melden, daß Paderewski in Posen angekommen ist, um mit der interalliierten Mission und dem Nationalrat in Posen bezüglich Lemberges zu beraten, dessen Einnahme durch die Ukrainer drohe. Die einzige Möglichkeit, die Stadt zu retten, bestehe in der Entfernung von Truppen aus Posen und von der deutschen Front. Diese Maßnahme sei indes gefährlich, da die Deutschen ihre Angriffe täglich fortsetzten. (?)

Ein aufsehenerregender Prozeß.

⊡ **Berlin**, 10. März. (Von unserem Berliner Büro.) Ein aufsehenerregender Prozeß wird in kurzer Zeit das Berliner Kriegsgericht beschäftigen. Unter der Anklage, im November vorigen Jahres den gesamten Flugpark Wilna, der einen Wert von annähernd 10 Mill. Mark hatte, für 2 Millionen Mark an die Bolschewiki verkauft zu haben, steht der Fliegerleutnant Porten, der vor einigen Tagen in das Untersuchungsgefängnis in Berlin eingeliefert worden ist.

*

zzzz **Paris**, 10. März. (Eigener Drahtbericht. indirekt.) Der amerikanische Senat lehnte die Finanzvorlage ab.

Letzte Handels-Nachrichten.

Badische Bank.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 8. März wurde beschlossen, der am 3. April d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7% (i. V. 7½%) in Vorschlag zu bringen.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Börse zeigte heute wesentlich befestigte Haltung. Besonders höher waren Industrie-Aktien und erwähnen wir: Berger Waggonfabrik Fuchs- und die Aktien der Unionwerke Mannheim.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 10. März. (Pr.-Tel.) Die Unternehmungslust bleibt auch bei Eröffnung der neuen Geschäftswoche beschränkt, da es an nennenswerter Betätigung der beteiligten Geschäftskreise fehlte und die Berliner Börse auch heute feierte. Die Umsätze erstreckten sich nur auf ganz wenige Sonderpapiere, während im allgemeinen auf den verschiedenen Marktgebieten keine nennenswerten Abschlüsse getätigt wurden. Die Grundstimmung des Marktes kann als behauptet bezeichnet werden. Am Montanmarkte herrschte eine ruhige, zur Schwäche neigende Stimmung, ohne bemerkenswerte Kursänderungen. Für Schiffahrtsaktien machte sich eine bessere Stimmung bemerkbar, Nordd. Lloyd 91½. Lombarden gingen zu 20½, Schantung zu 125 in den Verkehr. Von sonstigen Industriepapieren bewegten sich Daimler Motoren zu 222, während Benzaktien niedriger genannt wurden. Die Elektrizitätsaktien verzeichneten einige Umsätze. Zu höheren Kursen setzten Schuckert ein, deren Kurs 123½ (+ 1%) gehalten wurde, während AEG. zu 164½ niedriger umsetzten. Chemische Werte meist unverändert. Elektron Griesheim 193½, Farbwerke Höchst 251½. Am Markte der Werte mit Einheitskursen war die Tendenz fester. Zellstoffabrik Waldhof 203. Nachfrage bestand für Waggonfabrik Fuchs, Illkircher Mühlenwerke. Auf dem Rentenmarkte erfuhren deutsche Kriegsanleihen zunächst eine mäßige Kursbesserung. Deutsche Staats- und Städteanleihen blieben ruhig und wenig verändert. Hypothekenpfandbriefe lagen bei regen Umsätzen fest. Von fremden Fonds konnten sich Pfundanleihen behaupten. Etwas regere Nachfrage bestand für Japan und ausländische Gruppen. Die Geschäftsstille hielt bis zum Schlusse an. Einzelne Aktien fanden bei erhöhten Kursen Aufnahme, so u. a. Oberschlesische Eisenbahnbedarf, 134 (+ 2%). Der Geldmarkt bleibt unverändert gleich. Privatdiskont 3⅝% und darunter.

Berliner Wertpapierbörse.

⊡ Berlin, 10. März. (Von uns. Berl. Büro.) Der Börsenvorstand hat beschlossen, heute und morgen die Berliner Börse noch ausfallen zu lassen.

Berlin, 10 März. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	8. Geld	8. Brief	10. Geld	10. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	377.50	378.00	385.00	385.50
Dänemark 100 Kronen	248.00	248.50	253.00	253.50
Schweden 100 Kronen	270.75	271.25	275.75	276.25
Norwegen 100 Kronen	259.75	260.25	264.75	265.25
Schweiz 100 Franken	195.75	196.—	200.75	201.—
Oest.-Ungarn 100 Kronen	48.45	48.55	48.70	48.80
Spanien	159.—	160.—	159.—	160.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	97.25	97.75	98.25	98.75

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Beratungsstelle für Auszuweisende.

Von der Beratungsstelle für Auszuweisende erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Beratungsstelle für Auszuweisende (linker Flügel Schloß, Zimmer 28 und 29) erfreut sich noch immer fortgesetzt eines regen Zuspruchs. Die Zusammensetzung der Beratungsstelle wurde durch Delegation von Mitgliedern sämtlicher politischer Parteien bewirkt. Des Weiteren wurde beschlossen, um allen Auszuweisenden, also auch denen, welche sich der alten Kommission angeschlossen hatten, gerecht zu werden, Mitglieder dieser Kommission in unserer Beratungsstelle aufzunehmen. Dies konnte allerdings nur in der Person des Herrn Ährborn, dem Vertreter der Auslandsdeutschen (welcher nicht in die Geldangelegenheiten der alten Kommission mitverwickelt ist), geschehen, während ein weiteres Mitglied verzichtete und die übrigen bereits Mannheim verlassen haben. Es wurden bisher zwei Beratungssitzungen abgehalten, ungefähr 1800 Auskünfte erteilt und 200 Gesuche behandelt und weitergegeben.

Daß unsere Beratungsstelle das größte Vertrauen der breiten Masse besitzt, beweist, daß nicht nur Auszuweisende, sondern Arbeitslose und Leute, welche in das besetzte Gebiet einreisen wollen, sowie andere Hilfsbedürftige mit Anliegen jeglicher Art an uns sich wenden. In jedem Falle haben wir uns sofort mit den zuständigen Behörden oder Firmen in Verbindung gesetzt und, das muß hier ausdrücklich betont werden, ein für beide Teile stets befriedigendes Ergebnis erzielt. Interessant und bezeichnend für die Anspruchnahme der Beratungsstelle dürfte sein, daß selbst Mitglieder der alten Kommission sich hilfesuchend an uns gewandt haben. Auch hier war uns in vielen Fällen der Erfolg beschieden. Zur besonderen Beachtung für die Auszuweisenden haben wir folgende Punkte aufgestellt:

1. Wir bitten die Arbeiter- und Angestellten-Ausschüsse der Fabriken und Geschäftshäuser Mannheims, sich unverzüglich mit ihren Chefs in Verbindung zu setzen zwecks Aufstellung von sämtlichen Auszuweisenden ihres Betriebes in einem Kollektivgesuch oder, wenn dieses bereits geschehen, zur Nachprüfung auf die Vollständigkeit derselben.

2. Alle weiteren von der Ausweisung etwa noch Betroffenen werden sich, soweit dies noch nicht geschehen, zwecks mündlicher oder schriftlicher Gesuchstellung auf unserer Beratungsstelle einfinden.

3. Vor allem wolle man jedoch beachten: Es ist bis jetzt noch keine einzige Anweisung zum „Verlassen der neutralen Zone" erfolgt. Jeder, der also jetzt Mannheim verläßt, tut dies freiwillig und hat infolgedessen keinen Anspruch auf irgend eine staatliche Unterstützung. Nur in ganz besonderen Fällen kann nach eingehender Prüfung eine Ausnahme gemacht werden.

Die bis jetzt den französischen Behörden vorgelegten Gesuche zum weiteren Verbleib in der neutralen Zone wurden ohne Ausnahme genehmigt. ♂

*

Unsere kürzlich gebrachte Notiz, nach welcher Angehörige von Personen, die von der Ausweisung aus der neutralen Zone betroffen waren, Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs zu lösen haben, ist verschiedentlich fälschlicherweise so ausgelegt worden, als ob den Angehörigen keine Freifahrt gewährt wird. Das ist selbstverständlich nicht der Fall. Die betreffenden Familienangehörigen haben zwar ihre Fahrkarten selbst zu lösen, doch werden ihnen Reise- wie Umzugskosten durch die Kriegsfürsorge ersetzt. Zu irgendwelcher Aufregung liegt also kein Grund vor. Pa.

Die Volkskirchliche Vereinigung

erörterte in einer öffentlichen Versammlung gestern die Frage „Volk und Kirche". Als erster Redner sprach Herr Pfarrer Rohde-Karlsruhe. Vor drei Dezennien wirkte er hier als junger Stadtvikar und es lag für ihn nahe, mit einem Vergleich jenes und des heutigen Mannheims zu beginnen. Auf die Fragen: Was hat die Kirche für die Arbeiterschaft, für die Massen des Volkes getan? Hat sie das geistige Leben wirklich gepflegt? Hat sie Verständnis gehabt für das Aufwärtsstreben, das dem Volke innewohnt? müsse der Pfarrer eine verneinende Antwort geben. Mancher Pfarrer habe darunter bitter gelitten und in diesem Zusammenhang nannte er die Namen Göhre und Dr. Naumann, bestes heute Männer von Bedeutung, die ursprünglich dem Volke als Pfarrer dienen wollten. Heute fänden die evangelischen Volksgenossen vor einer großen Aufgabe. Eine wahre Volkskirche habe erziehliche Aufgaben, sie verzichte auf ein Bekenntnisdogma und müsse auf demokratischer Grundlage, wie etwa in der Schweiz, aufgebaut sein. Im weiteren streifte der Redner die verschiedenen kirchenpolitischen Richtungen und kommt zum Schluß, daß die Schaffung einer Volkskirche auch seitens der politischen Parteien unterstützt werden müsse.

In ausgezeichneter Weise, temperamentvoll und doch sachlich, gestützt auf reiches historisches Wissen, sprach dann Stadtrat Dieh-Karlsruhe, M. d. N., über die notwendige Neugestaltung des evangelischen Kirchenlebens. Gerne sei er dem Rufe nach Mannheim gefolgt, einer Stadt, die das übrige Baden und auch Karlsruhe als Führerin des materiellen, kulturellen und geistigen Fortschritts verehre. Er sei gekommen als Vorstand der Volkskirchlichen Vereinigung, aber auch als Sozialdemokrat, aber nicht als Parteiredner, denn jetzt sei die Frage: wie kommen die Sozialdemokraten wieder in die Kirche? Wenn die Religion nicht Privatsache ist, dann ist sie Staatssache, und was das bedeutet, haben wir zur Genüge kennen gelernt. Die Staatsreligion ist ein Opium, die Leute einzulullen. Bei ihr gilt der Grundsatz: „Weh' des Landes, deß' die Religion." Wie oft mußte die Pfalz mit ihren Fürsten auch die Religion wechseln, mit Gewalt, „von Rechtswegen", waren die Pfälzer bald katholisch, bald evangelisch, bald calvinistisch. Welche Qualen gab es für die, die es mit der Religion ernst hielten, in der Zeit, da sie noch Staatssache war! Es müsse eine Freude sein, mit Recht sagen zu können, daß die Kirche mitkämpfe für das Aufstreben des Volkes, daß die Geistlichen mit der Bibel und der Streitaxt in der Hand den Kampf für die Freiheit des Volkes mitführen. Wenn die Kirche Volkskirche wird und das Christentum sich auf seine Grundlage, die Bibel, besinnt, dann wird die Kampffront nicht heißen: Sozialismus gegen Christentum, sondern: Sozialismus und Christentum gegen Kapitalismus und Mammonismus.

Die Ausführungen begegneten starken Interesse und fanden herzlichen Beifall. In seinem Schlußwort betonte Pfarrer Rohde die Notwendigkeit einer Reform des Religionsunterrichts, die in Einklang gebracht werden müsse mit den Forderungen der modernen Pädagogik. pp.

× **Der Termin für die Gemeindewahlen.** Trotzdem die Beratungen über das neue Gesetz betr. die Aenderung der Gemeinde- und Städteordnung im Justizausschuß der Nationalversammlung sehr beschleunigt werden, wird es doch nicht möglich sein, wie das anfänglich beabsichtigt war, die Wahlen überall im Lande noch im April abhalten zu können. Nur die kleinsten Gemeinden werden voraussichtlich in der 2. Hälfte des April ihre Gemeindevertretungen neu wählen. Die Fertigstellung der Wählerliste und die Einreichung der Wahlvorschläge 10 Tage vor der Wahl bringt es mit sich, daß die Neuwahlen erst am 4. oder 11. Mai vor sich gehen können, zumal auch die meisten Sonntage im April mit kirchlichen Feiertagen belegt sind, an denen, einer im Verfassungsgesetz vom Verfassungsausschuß erfolgten Bestimmung gemäß, keine Wahlen vor sich gehen sollen.

× **Die Abschaffung von zwei Wagenklassen.** Aus dem Bericht der kürzlich abgehaltenen Sitzung des badischen Eisenbahnrats war ersichtlich, daß sich dieser auch mit der Frage der Abschaffung von zwei Eisenbahnwagenklassen kurz befaßt hat. Wie wir erfahren, ist die Anregung, künftighin auf allen deutschen Eisenbahnen nur noch eine Polster- und eine Holzklasse zu führen, von Baden ausgegangen. Bei einer Besprechung der Verkehrsvertreter der einzelnen Bundesstaaten war von badischer Seite beantragt worden, diese Vereinfachung im Eisenbahnverkehr schon auf 1. April mit der Tariferhöhung eintreten zu lassen. Vonseiten Preußens wurden aber erhebliche Bedenken über die so rasche Durchführung des Planes laut, da in Preußen die vierte Klasse bekanntlich eine Stehklasse, bei den süddeutschen Bahnen aber eine Sitzklasse ist. Die Beseitigung von zwei Wagenklassen ist damit natürlich nicht aufgegeben, sondern nur etwas hinausgeschoben worden. Die Angelegenheit ist in Fluß. Für den internationalen Durchgangsverkehr wird man noch eine besondere Polster- oder Luxusklasse beibehalten.

)(**Die Wiedereinstellung der ehemaligen Krieger.** Durch eine neue Verordnung sind Bestimmungen über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilmachung vom 4. Januar 1919 abgeändert worden. Nach dieser Abänderung beginnt für Kriegsteilnehmer, die auf grund freiwilliger Meldung bei Heeres- oder Marineverbänden zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung oder des Grenzschutzes Verwendung finden, die 14tägige Frist, binnen deren sie Anspruch auf Wiedereinstellung bei dem Arbeitgeber vom 1. August 1914 haben, erst mit dem auf ihre ordnungsmäßige Entlassung aus diesen Verbänden folgenden Tagen.

c. **Die Rheinbrücken zwischen Baden und dem Elsaß** zeigen seit letzten Dienstag, wie übereinstimmend berichtet wird, in auffallenderweise die Trikolore.

♂ **Totenfeier in der Christuskirche.** Die Christuskirche war am gestrigen Sonntagabend die Stätte einer eindrucksvollen Trauerkundgebung die zu Ehren der gefallenen Mitglieder der ev. Jugend- und Jungmännervereine von Groß-Mannheim stattfand. Die Kirche vermochte nicht die zur Feier erschienene Gemeinde zu fassen. Ueber 2000 Personen füllten den Raum bis zum letzten Stehplatz aus. Dadurch trat das zu einem solchen Gottesdienst gehörende Gemeinschaftsgefühl stark hervor. Es war ein ergreifender Augenblick, als mit dem Gemeindegesang „Jesus meine Zuversicht" die Feier ihren Anfang nahm. Die einfachen Worte der „Litanei" von Schubert „Ruh'n in Frieden alle Seelen", die von Frau Martha Gernsheim wunderbar tonrein vorgetragen wurden, hinterließen einen tiefen Eindruck. Die ganze Wucht der Gedanken des Abends fanden ihren Ausdruck in der einzigartigen Tonschöpfung von Max Reger über „Ein feste Burg ist unser Gott", die auch hier von der hohen Kunst unseres einheimischen Orgelmeisters, Herrn Arno Landmann, zeugte. Herr Stadtpfarrer Dr. Hoff hatte den liturgischen Teil übernommen, der durch passende Bibelworte und Gebete, Gemeindegesänge, sowie durch zwei vom Kirchenchor der Lutherkirche — unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Leonhardt — gut wiedergegebene Chöre von unserem Altmeister Bach umrahmt wurde. Den Höhepunkt der Feier bildete die gehaltvolle und tiefergreifende Predigt des Herrn Stadtvikar Eckardt von hier. Ausgehend von dem Worte des Propheten Jesaia: „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken", führte der Prediger etwa folgendes aus: Irdische Mittel und Ueberlegungen reichen nicht aus, um all die Schmerzenswunden zu heilen. Nur dann werden wir das Todesleid überwinden, wenn wir mit allen Fasern unseres Wesens Wurzel schlagen in dem Urgrund alles Seins, in dem ewigen, lebendigen Gott. Es waren wahrlich nicht die Schlechtesten, die in ein frühes Grab gesunken. Gottes Gedanken sind höhere, denn unsere. Wir glauben an den Sieg des Lebens über den Tod. Diese Gedanken geben unserer Seele Kraft und Trost. Gestalten wir so unser Leben, daß wir unsere Toten würdig ehren. R.

♂ **Die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaft und technischer Arbeit** wird am morgigen Dienstag Prof. Dr. J. Kollmann aus Darmstadt in Heidelberg behandeln. Der bekannte Gelehrte, eine Autorität in Schiedsfragen und zugleich einer unserer ersten Volkswirtschaftler der Gegenwart hält diesen Vortrag in der Wirtschaftspolitischen Vereinigung Industrie und Handel, die mit dieser Veranstaltung zum erstenmal vor die weite Oeffentlichkeit tritt. Allen Interessenten, auch Frauen, sei dieser Vortrag aufs wärmste empfohlen. (Siehe Anzeige im heutigen Mittagblatt.)

♂ **Vortragsabend der Fliegergruppe Mannheim.** Der schon öfters erwähnte Fachkursus der „Fliegergruppe Mannheim" beginnt Dienstag, 11. März, abends 6 Uhr, im Auditorium der Gewerbeschule, C 6, mit einem kostenlosen Vortrag des Herrn Oberingenieur Jaekel. Es soll hierdurch den Hörern Gelegenheit gegeben werden, erst einen Ueberblick über den ganzen beabsichtigten Lehrgang zu bekommen. Dank der regen Unterstützung durch die Mannheimer Behörden und Industrie stehen reichhaltige Lehrmittel und Modelle zur Verfügung. Herr Jaekel wird nach einer kurz gehaltenen Einführung in das Flugwesen über die Zukunft des Verkehrs mit Flugzeugen und Luftschiffen sprechen.

* **Zur Verhaftung des Raubmörders Reidig** erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Die Einlieferung des jugendlichen Verbrechers ins Amtsgerichtsgefängnis ist Freitag Nacht nicht durch die Schutzmannschaft, sondern durch den eigenen Bruder, Herrn Walter Reidig, erfolgt. Der Verbrecher war kurz nach der Tat nach Sachsen geflüchtet. Eine Postkarte, die er dem Bruder schickte, führte auf die Spur. Herr Walter Reidig suchte den Verbrecher an seinem neuen Aufenthaltsort auf, brachte ihn, ohne Widerstand zu finden, hierher und lieferte ihn nach kurzem Verweilen in der elterlichen Wohnung Freitag nacht um halb 2 Uhr im Gefängnis ab. Der Mörder ist ein kleiner, unansehnlicher, an der rechten Seite gelähmter Bursche, dem man eine so schwere Tat, wie die Ermordung und Beraubung einer wehrlosen Frau, nicht zutrauen sollte. Herr Walter Reidig, der als Kontrolleur bei Benz angestellt ist, traf am 22. Februar mit dem Bruder, der sich einem Haufen Demonstranten angeschlossen hatte, eine halbe Stunde nach der Mordtat zufällig vor der Fabrik zusammen. Es fiel Herrn Walter Reidig sofort auf, daß der Bruder Blutspritzer an den Kleidern hatte. Als er nach der Herkunft der Blutflecke fragte, erhielt er zur Antwort, sie rührten von abgeschlachteten gestohlenen Hühnern her. Der Täter hatte sich schon drei Wochen vorher vom Elternhause ferngehalten und beschäftigungslos herumgetrieben. Als Herr Walter Reidig den Bruder später einer eingehenderen Untersuchung unterzog, fand er u. a. eine goldene Herrenuhrkette, die Herr Grunert als die seinige anerkannte, als sie ihm nach der Veröffentlichung des Signalements des mutmaßlichen Mörders und der geraubten Gegenstände vorgelegt wurde. Aus den Mitteilungen im Samstag Abendblatt ist verschiedentlich der Schluß gezogen worden, daß Herr Walter Reidig seinen Bruder begünstigt hat. Aus den vorstehenden Einzelheiten geht hervor, daß dies nicht der Fall ist, daß Herr Walter Reidig vielmehr alles getan hat, um den Verbrecher, der so viel Schande über seine braven Angehörigen gebracht hat, der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern.

* **Todesfall.** Samstag vormittag erlag in Konstanz Herr Oberpostrat Moerschel in seinem Büro auf der Ober-Postdirektion einem Herzschlage. Es war niemand in seinem Dienstzimmer zugegen. Eine Dienerin, die einige Zeit später den Raum betrat, fand ihn neben seinem Schreibtisch liegend vor. Alle Anstrengungen, dem Verunglückten Hilfe zu leisten, waren vergeblich. Die herbeigerufenen Aerzte konnten nur den vermutlich durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen. Herr Oberpostrat Moerschel hat ein Alter von 57 Jahren erreicht. Seit 1. Juli 1907 war er bei der Ober-Postdirektion in Konstanz, zuerst als Ober-Postinspektor, seit 1. Januar 1910 als Oberpostrat. Vor seinem Dienstantritt in Konstanz war der Verstorbene Ober-Postinspektor in Schwerin.

Stimmen aus dem Publikum.

Gleiches Recht für Alle.

„Ein neues Deutschland wollen wir uns aufbauen auf dem breiten Fundament der Freiheit, des Rechtes und der Gerechtigkeit", so führte der soz. Abgeordnete Fischer-Berlin in seiner am 28. Februar in Weimar gehaltenen Rede aus.

Die Reden in Weimar hören sich sehr schön an, der Erfolg muß erst abgewartet werden. Wenn man aber in allen Tonarten die Gleichberechtigung, die Freiheit und die Gerechtigkeit der neuen jungen Republik in die Welt hinausposaunt, dann sollte man dies auch so rasch wie möglich praktisch durchführen, wenn es nur einigermaßen zu erreichen ist.

Eine bescheidene Anfrage: Ist dies Gleichberechtigung, Freiheit und Recht, wenn man den Einjährig-Freiwilligen-Soldaten kurzer Hand ihr gut erworbenes Recht wegnimmt und bestreitet in dem Erl. Demobilmachungs- und Landsturmauflösungsbefehl vom 31. Dezember 18: Zum Einj.-Freiwillig.-Dienst Berechtigte werden wie die anderen Angehörigen ihres Jahrganges behandelt. Dies ist doch gewiß das größte Unrecht und dürfte in einer jungen Republik nicht vorkommen! Ein Offizier sagte mir auf meine Beschwerde hin, man

Zar und Zimmermann.

(Neueinstudiert).

Seit G. A. Kruses Lortzing-Biographie, deren ich bereits gelegentlich Erwähnung getan, hat sich das Urteil über den Musiker Lortzing ändern müssen. Wir wissen heute: Albert Lortzing hat als Knabe den gründlichen Theorie-Unterricht genossen, der ihn in der großen C-dur-Fuge seines Himmelfahrts-Oratoriums (1828) ausweist. Und wer neben dem fröhlichen Leben des reisenden, jungenden Schauspielers noch Gelegenheit findet, solch ein ernstes Werk zu schreiben, der ist auch als Komponist der romantischen Oper Undine ernst zu nehmen. Wir müssen mithin den komischen Opern des in seinem Erdenleben allzu bescheidenen Meisters volle Sorgfalt zuteil werden lassen. Dies hat Herr Lederer nun getan: er hat die ganze Partitur nicht allein sorgfältig und klug, sondern auch mit hörbarer Liebe ausgearbeitet, das Orchester war mit Lust, mit diskreter Begleitung und mit sorgsamer Ausführung an dem gestrigen herzlich-beifallsbelohnten Erfolge mit beteiligt, der Chor sang — Kleinigkeiten abgerechnet — im ganzen zweiten Akt besonders schön, die Gesamtsätze gut und es war sogar im ersten Finale der kleine langsame Satz im 3/8-Takt wiederhergestellt. Auch Herr Karl Marx hat manche Feinheiten der Darstellung in den alten Rahmen eingefügt, hatte den ganzen ersten Akt neubelebt und das Seinige dadurch dazu beigetragen, die Neueinstudierung von Lortzings Zar und Zimmermann zu einem unserer Bühne würdigen Theaterereignis zu machen. Die Macht der Herren Lederer und Marx bestand allerdings von der „Buffonitis", der alten Buffokrankheit geheilt worden zu sein. Nun, Lortzing hat das Urteil gesprochen; aber man mag noch so weitherzige Duldung üben, den Rotenkopf darf Nitmand bewitzeln! Und die alten Späße (erhabener Unsinn — Gott, freft das Kind u. a.) sollten, wenn man überhaupt von Theaterkultur reden will, im zwanzigsten Jahrhundert nicht mehr geduldet werden. So sehr wir alle Herrn Manns Verdienste anerkennen, wir wünschen seinen van Bett so zu sehen und zu hören, wie ihn Lortzing gewollt hat. Die Rücksichten auf den Beifall des Publikums haben auch in der komischen Oper ihre Grenzen . .

Vom „alten" zum neuen Lortzing kommend, habe ich die angenehme Pflicht, den schönen Mezzotenorklang des Zaren Heinrich Kiemer und die an die beste Hoftheaterkunst anknüpfende Darstellung des Zimmermann Peter Iwanow mit aufrichtiger Freude zu erwähnen. Herr Dr. Kuhn sang übrigens seine Partie recht ansehnlich, und Herr Kiemer traf auch in der Darstellung das Richtige. Nehmen wir die ausgezeichnete Marie von Frau Else Lehmann und die drei Gesandten hinzu (die Herren Bartling, Voißin und Fenten), die noch aus dem Jahre 1914 stammen, erwähnen wir außerdem das sehr gut gelingende Männersextett und die neue Zimmermeisterin in Fräulein Betty Kosiers untadeliger Gestaltung, so sind wir wohl darin einig: der rechte Weg zum „neuen Lortzing" ist beschritten; der herzliche, warme Beifall des Publikums ging mit dieser musikalischen Neubelebung, es bedarf weder neuer dekorativer Zutaten noch alter „Faxen". Pflicht der Intendanz wird es aber sein, für die richtige Pflege solcher Opern die nötige Sorgfalt aufzubringen. Arthur Blaß.

Zur Operustatistik.

Alle, die gerne wissen möchten, welche Opern die meisten Aufführungen erleben, finden wichtige Fingerzeige in dem Jahresbericht, den das Deutsche Opernhaus (Charlottenburg) vor kurzem der Oeffentlichkeit übergeben hat. Hier finden wir nämlich den zahlenmäßigen Nachweis, so daß wir aller Erklärungen überhoben sind. Lassen wir also die Aufführungen in Zahlen reden, so ergibt sich folgende Tabelle: Wagner 346, Lortzing 171, Weber 145, Verdi 127, Mozart 124. (Also Wagner und Lortzing stehen obenan! Nun folgen Carmen 80, Fidelio 79, die lustigen Weiber von Windsor 67, Marta 64, Mignon 55. Man sieht: weder Carmen noch Mignon stehen im Vordergrunde. Interessant sind nun noch die Ziffern der Aufführungen, die einzelne Opern in einer einzigen Spielzeit erreicht haben. So brachte es Mozarts Entführung aus dem Serail 1916-17 zu 34, Brülls als wenig wirksam bekanntes Goldene Kreuz 1917 zu 21 und Meyerbeers Hugenotten vom Februar bis Juni 1918 — also in fünf Monaten — zu 17 Vorstellungen. Diese Hugenotten (in der Neubelebung von Georg Hartmann) und Webers Oberon sind die Zugstücke der laufenden Spielzeit. Was das Publikum einer großen Hauptstadt zu sehen und zu hören wünscht, ist mithin ersichtlich. Und noch eins: unter 996 Opernvorstellungen dieser sieben Jahre sind nur 262 dem Auslande gewidmet worden! A. Bl.

Mannheimer Kammermusik-Bläser-Vereinigung. 3. Kammermusik-Abend.

Die Mannheimer Kammermusik-Bläser-Vereinigung gibt am Donnerstag, den 13. März, abends 7½ Uhr im Saale der „Harmonie", D 2, 6, ihren 3. Kammermusik-Abend. Zur Aufführung gelangen: Herzogenberg: Quintett in Es-dur; Mozart: Quintett in Es-dur; Thuille: Sextett in B-dur.

Mannheimer Vokalquartett.

Das Mannheimer Vokalquartett Menski, Freund-Rosen, Lipman, Fenten wird vielfach ausgesprochenem Wunsche entsprechend in seinem am Samstag den 15. März stattfindenden Konzert außer der bereits mitgeteilten Vortragsfolge noch sieben Quartette aus dem im vorigen Jahre mit so großem Erfolge vorgetragenen Volksliederzyklus von Zilcher singen.

Konzert Susi Prechter — Hans Bahling. Am Flügel Paul Schmitz.

Susi Prechter (Sopran) und Hans Bahling vom Nationaltheater veranstalten am 24. März ein Konzert im Kasinosaal.

*

Im Heidelberger Stadttheater

gastierte Fräulein Irma Strunz aus Berlin als Medea. Sie ist eine ganz große Tragödin. In großartiger Steigerung baute sie ihre Rolle auf und schuf ein Meisterwerk. Hingebende Leidenschaft, überquellende Mutterliebe, mit elementarer Gewalt jäh ausbrechende Wildheit, dumpfe Verzweiflung, die an die Schwelle des Wahnsinns führt, dämonischer Rachedurst — echt war jedes Wort und jede Geste; auch die sprunghaft wechselnde Stimmung war in der Prägung der Künstlerin glaubhaft, sie riß alles mit sich fort. Das ausverkaufte Haus spendete stürmischen Beifall. — Neben dem Gast vermochte sich Walter Horst als Jason zu behaupten; auch C. Manhof war als Gora recht gut, verfiel aber häufig ins Theatralische. Unzulänglich in Maske und Spiel war der Kreon des Lorenz Kirchner; er war unköniglich, spießbürgerlich und ohne Würde. Als Spielleiter hatte Herr Kirchner dagegen Gutes geleistet; er hatte besonders für ansprechende Bühnenbilder gesorgt. A. B.

„Süddeutsche Urania".

Unter diesem Titel hat sich in München am 1. März 1919 eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet, mit der Aufgabe, die Gründung von Bilderbühnen („Urania-Theatern") nach einem Reformprogramm durchzuführen. Als Aufgabe stellt sich die „Süddeutsche Urania": Die Bilderbühne durch geeignete Programmzusammenstellung in ästhetischer, künstlerischer und sittlicher Richtung zu einem wahren Volksbildungs-Institut zu machen. Die Bilderbühne durch gesonderte Programmbehandlung für die Bedürfnisse der Jugend in Gemeinschaft und unter Mitarbeit von Pädagogen zu einem richtigen Ergänzungsfaktor des öffentlichen Unterrichts auszugestalten. Die S. U. wird ein Film- und Bild-Archiv errichten. Die S. U. wird Wanderlichtbildbühnen für die Landbevölkerung schaffen. Die S. U. wird die Herstellung von Jugendfilmen veranlassen. Um diese umfassenden Aufgaben durchzuführen, hat die „Süddeutsche Urania" sich mit der „Universum Film-Aktien-Gesellschaft" (Ufa) in Berlin zusammengeschlossen und sich das alleinige Vorführungsrecht der Bilder in natürlichen Farben nach dem Unachrom-Verfahren des Herrn Dr. Arthur Traube gesichert. Die Geschäftsstelle der „Süddeutschen Urania" befindet sich in München-O., Rauchstraße 12.

MARCHIVUM

wolle den anderen Soldaten nicht vor den Kopf stoßen. Ja, glauben denn die Herren, wir haben umsonst unser gutes Geld ausgegeben, um unsere Söhne das Einjährige-Examen machen zu lassen? Nein, gewiß nicht, man war in dazu gezwungen. Staat, Gemeinde, Banken, Großbetriebe, Konsulente, ja bald jeder Handwerker verlangte von dem aufsteigenden Lehrling eine bessere Schulbildung, das Einjährige-Examen. Oder glaubte vielleicht die republikanische Regierung uns weniger vor den Kopf zu stoßen? Da hätte sie sich aber sehr getäuscht! Nein, meine Herren, auch wir werden uns gegen eine solche Gerechtigkeit zu verwahren wissen.

Der Jahrgang 1899 wird nicht entlassen, bekommt man auf alle Eingaben vom Generalkommando erwidert. Ja, wird denn immer noch nach dem alten Schema „F" fortgewurstelt? In der neuen Republik? Allerdings sagte in seiner Rede vom 20. Februar der Reichswehrminister Noske: „Das alte Wehrgesetz besteht zur Zeit noch durchaus zu Recht!" Warum dann denn den ungerechten Unterschied?

Die 1899er sind seit 19. Juni 17 eingerückt, standen monatelang im Felde, wir haben Demobilmachung, warum entläßt man denn den ganzen Jahrgang nicht? Und in erster Linie die Einjährigen, welche schon 21 Monate Soldat sind? Und besonders diese Kinder. Der ganze Jahrgang besteht tatsächlich noch aus Kindern, welche sofort wieder in ihre alten Stellungen eintreten können, um weiter zu lernen.

Und, wenn auch mit dem allg. Demobilmachungsbefehl vom 31. 12. 1918 das Einjährige-Privileg aufgehoben wurde, so kann dies doch keine rückwirkende Kraft haben! Soll dies das Fundament der Freiheit, des Rechtes und der Gerechtigkeit sein?

„Gleiches Recht für Alle ist das oberste Gesetz einer Republik" und werden wir deshalb nicht ruhen, bis auch uns unser gutes Recht zurückgegeben ist.

Ein Mannheimer Bürger für Viele.

Gedenkfeier des 50jährigen Bestehens der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule in Ladenburg.

A. Ladenburg, 10. März.

Unter zahlreicher Beteiligung von früheren Schülern und Lehrern fand aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der hiesigen Winterschule am vergangenen Samstag in der städt. Turnhalle ein Festakt statt. Als Vertreter der Regierung waren die Herren Landeskommissär, Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm-Mannheim und Amtmann Dr. Clemm-Schwetzingen erschienen. Die Kreisverwaltung Mannheim war durch die Herren Altbürgermeister Bolz-Seckenheim und Ding-Edingen vertreten. Als Vertreter der Stadtgemeinde Ladenburg war Herr Bürgermeister Dr. Fritsch, als Vertreter der Realschule Herr Direktor Meyer, als Vertreter der Gewerbeschule Herr Schulvorstand Mollitor und als Vertreter der Volksschule Herr Hauptlehrer Mischler anwesend. Zunächst fand die Schlußprüfung der derzeitigen Schüler statt. Aus dem Prüfungsergebnis gewann man den Eindruck, daß durch die Schulanstalt die Aufgabe, der heimischen Landwirtschaft tüchtige, strebsame und arbeitsfreudige Kräfte zuzuführen, erfüllt wird.

Den eigentlichen Festakt leitete Herr Oekonomierat Kuhn, der derzeitige verdienstvolle Leiter der hiesigen Winterschule, durch eine glänzende Festrede ein. In eingehenden Ausführungen schilderte er die Entwicklung des landwirtschaftlichen Schulwesens im Allgemeinen und den bisherigen Schulbetrieb der hiesigen Winterschule im Besonderen. Er wies u. a. darauf hin, daß der Badische Landwirtschaftliche Verein im Laufe des Jahres seine 100jährige Gedenkfeier veranstalte. Der Kreisverwaltung Mannheim schulde die Anstalt Dank für die stets bewiesene große Opferwilligkeit. Der Industriekreis Mannheim habe mit Erstellung des neuen Winterschulgebäudes gezeigt, wie hoch von ihm die Förderung der heimischen Landwirtschaft geschätzt werde. Es sei jetzt nicht die Zeit zu einer geräuschvollen Jubelfeier, wie es die Pfälzer sonst lieben, wohl aber gezieme sich ein dankbares Gedenken dessen, was die Anstalt erreicht habe, ein ernstes und feierliches Gedenken auch der vielen ehemaliger Schüler, die in Rußlands, Rumäniens, Frankreichs und in türkischer Erde ruhen, noch erlittenem Opfertod für das geliebte Vaterland. Es sei das Los der Deutschen, alle Jahrhunderte einmal in schwersten Kämpfen namenlos leiden, unterliegen und sich wieder emporarbeiten zu müssen. Redner kam dann auf das in Aussicht stehende neue Siedelungsgesetz zu sprechen. Die neuen Ansiedler müßten Bauern von echtem Schrot und Korn werden. Er schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Festrede mit dem Appell an die jungen und die erwachsenen Landwirte, nicht zu rasten und zu ruhen, sondern zu kämpfen, zu ringen und ihre Pflichten zu erfüllen, bis dem Vaterlande dereinst doch noch die Stellung zuteil wird, die ihm nach seiner Volkszahl und Tüchtigkeit gebühre.

Der Landeskommissär, Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Clemm, überbrachte die Glückwünsche der Regierung und der Kreisverwaltung. Dank und Anerkennung sollte er besonders den Herren Oekonomierat Kuhn und Tierarzt Kling, die jetzt auf eine 30jährige ersprießliche Lehrtätigkeit an der Anstalt zurückblicken können. Redner kam ebenfalls auf die gegenwärtige ernste Zeit zu sprechen, um insbesondere die vielen Tanzbelustigungen zu bekämpfen. Die Moral sei gesunken und das deutsche Volk habe das Vertrauen zu sich selbst leider verloren. Er ermahnte die Schüler, den Geist, der in der Ladenburger Winterschule gewaltet habe, mitzunehmen und kräftig mitzuhelfen an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes. In eindringlichen Worten wies er darauf hin wie notwendig es sei, die Anordnungen der Regierung zu befolgen, um die drohende Hungersnot hintanzuhalten. Den Glückwünschen der Stadtgemeinde Ladenburg gab Herr Bürgermeister Dr. Fritsch beredten Ausdruck. Hierauf kamen drei ehemalige Schüler der Anstalt zu Wort. Herr Inspektor Dr. Müller-Waghäusel (Sohn des † Landtagsabgeordneten Müller-Heiligkreuz, der bis zu seinem Tode Vorsitzender des Sonderausschusses der Kreiswinterschule Ladenburg war) sprach den Dank und die Glückwünsche der bisherigen Schüler aus. Sein Hoch galt der Schule mit dem Wunsche auf deren weiteres Blühen und Gedeihen. Herr Landwirt und Stadtrat Bohrmann-Feudenheim feierte die segensreiche Tätigkeit der Lehrkräfte und endigte mit einem Hoch auf die Lehrer, besonders auf den Schulvorstand, Herrn Oekonomierat Kuhn. Den Schluß der Ansprachen bildeten Worte des Dankes an die Kreisverwaltung und den Sonderausschuß der Schule, ausgesprochen von Herrn Gutsbesitzer Kippenhan-Altscheier und endigend mit einem Hoch auf diese Körperschaften. Mit herzlichen Abschiedsworten des Herrn Oekonomierat Kuhn an die zur Entlassung kommenden Schüler, die zum Andenken an den Schulbesuch „Wolff's praktische Düngerlehre" erhielten, schloß die schön und würdig verlaufene Gedenkfeier.

Sportliche Rundschau.

Fg. Die gestrigen Fußballspiele zeitigten folgende Ergebnisse: Mannheim: Verein für Rasenspiele (Liga) — Verein für Bewegungsspiele Heidelberg 9:0; zweite Mannschaften 11:1; dritte Mannschaften 5:0; V. f. R. Hottenstein-Mannschaft — Badenia Seckenheim 0:1; V. f. R. (1. Jugend) — Badenia Seckenheim 2:1; V. f. R. (Alte Herren) — Spielvereinigung Sandhofen (Alte Herren) 2:3; Sportverein 1907 Mannheim-Waldhof (Liga) — M. F. C. Phönix (Liga) 3:0; zweite Mannschaften 0:3; dritte Mannschaften 1:1; Viktoria Feudenheim — Fußb.-Vereinigung Neckarau 2:4; zweite Mannschaften 3:4; M. F. C. Hertha — Lindenhof 08 (1. Mannschaften) 2:3; zweite Mannschaften 1:1; Badenia Seckenheim — F. C. Seckenheim 3:0; Germania Friedrichsfeld — Alemannia Ilvesheim 2:0; Turnerbund Jahn Neckarau — F. C. Heidelberg-Neuenheim 5:2; zweite Mannschaften 3:4; Viktoria Neckarhausen — Turnverein 1846 Mannheim 4:0. Karlsruhe: Karlsruher Fußb. Verein — Germania Durlach 6:0; Phönix — F. C. Beiertheim 2:1; Karlsruhe-Mühlburg — Frankonia Karlsruhe 2:0. Pforzheim: Verein für Rasenspiele — Germania Kreuzinger 1:2. Stuttgart: Sickers — Verein für Bewegungsspiele 2:0; Kornwestheim — Viktoria Feuerbach 1:3. Bayern: Spielv. Fürth — Union Stuttgart 6:2; Bayern — M. T. V. 1860 3:1. Frankfurt: Frankf. Fußb. Verein — Sportverein 3:2 (Entscheidungsspiel. Nach 3 Stunden Spielzeit durch Kopfball entschieden); Bockenheim Amicitia — Sportklub Bürgel 4:0; Offenbacher Fußb. Verein — Germania Bockenheim 4:0; Union Niederrad — Union Frankfurt 4:1.

Briefkasten.

H. M. 100. Da eine Nähmaschine kein eigentlicher Bestandteil der Wohnungseinrichtung ist, können Sie keine Zwangsmaßnahmen zur Anwendung bringen. Sie sind hier auf den guten Willen des Vermieters angewiesen. (110.)

Neckarau 268. Die Adresse lautet: Herrn Prof. K. O. hier, Rennershofstraße 17.

L. St. Sch. 28. Ihre Anfrage wird in den nächsten Tagen ihre Erledigung finden. (108.)

G. G. Einen Anspruch dürften Sie nicht haben, die Entscheidung hierüber liegt ganz in den Händen der betr. Firma.

Handel und Industrie.

Pfalzwerke Aktiengesellschaft, Ludwigshafen.

Nach dem Abschluß der Gesellschaft beziffern sich die Einnahmen aus 1917/18 auf M. 1 054 878 (799 286). Andererseits erforderten ungedeckte Verwaltungskosten M. 75 952 (23 263), Anleihezinsen M. 342 541 (174 972) und Abschreibungs- und Erneuerungsrücklagen M. 250 325 (245 951). Mithin ergibt sich für das abgelaufene Jahr ein Gewinn von M. 385 270 (355 100), der sich zuzüglich des vorjährigen Vortrages mit M. 300 039 (180 194) auf M. 685 309 (535 295) erhöht. Nach Abzug der gesetzlichen 5%igen Rücklage = M. 19 264 (17 756) verbleiben M. 666 045 (517 539) zur Verfügung der Generalversammlung. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 5% = M. 362 500 (375 = M. 217 500 auszuschütten und den Rest von 362 500 (300 039) Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach dem Bericht des Vorstandes wurden die im vorjährigen Bericht erwähnten Erweiterungsarbeiten im Berichtsjahre größtenteils fertiggestellt und gegen Ende des Jahres in Betrieb genommen mit Ausnahme der 10 000 Kilowatt-Turbine, deren Fertigstellung und Anlieferung durch die politischen Verhältnisse außerordentlich verzögert wurde. Auch im abgelaufenen Jahre sei die Stromerzeugung sowie der Stromverkauf weiter gestiegen. Das bisher mit eigener kleiner Kraftanlage betriebene Werk in Iggelheim wurde von der Gesellschaft gekauft und nach Stillegung an die Ueberlandzentrale der Gesellschaft angeschlossen. Die Steigerung der Stromgestehungskosten habe inzwischen derartige Fortschritte gemacht, daß die bisherigen Strompreiszuschläge bei weitem nicht mehr genügen, die Verteuerung der Betriebskosten auszugleichen. Die Gesellschaft ist daher gezwungen, wie alle anderen Werke, für die Folge die Strompreise weiter zu erhöhen, damit dieselben mit den Gestehungskosten besser im Einklang stehen.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Frankfurt, 7. März. In der heutigen Plenarsitzung des Aufsichtsrats wurde der Abschluß pro 1918 von der Direktion vorgelegt. Der Aufsichtsrat beschloß auf Anregung der Direktion der auf den 25. März d. J. einzuberufenen Generalversammlung der Aktionäre vorzuschlagen, von dem ausgewiesenen Reingewinn von M. 3 084 220.67 (gegen M. 3 025 379.66 i. V.) M. 100 000 dem Delkrederekonto zuzuweisen, M. 90 000 (i. V. M. 30 000) dem Konto zur Bestreitung der Talonsteuer gutzuschreiben, für Gratifikation und Teuerungszulagen an die Beamten M. 160 000 (i. V. M. 100 000) zu verwenden, der Wohlfahrtskasse M. 40 000 (wie i. V.) zu überweisen und als Dividende, wie seit Jahrzehnten bis zum Kriegsausbruch, 6% (i. V. 6½%) zu verteilen; es würden alsdann rund M. 600 000 (gegen M. 549 000 i. V.) als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben.

Der Aufsichtsrat hat Herrn Direktor Otto Benjamin, der die Filiale in Darmstadt seit deren Errichtung leitet, unter Beibehaltung dieser seiner Tätigkeit zum stellvertretenden Mitglied des Gesamtvorstandes ernannt.

Dividendenvorschlag der Cellulose- und Papierfabrik, Mainz-Kostheim.

Der Aufsichtsrat der Zellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mainz-Kostheim hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 17% wie im Vorjahr vorzuschlagen nach reichlichen Abschreibungen. Die Hauptversammlung wird nicht, wie bisher, nach Mainz, sondern nach Frankfurt a. M., und zwar für den 26. März einberufen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekleidungsgeld beim Tragen eigener Bekleidung für Freiwillige.

Denjenigen angeworbenen Freiwilligen, die wegen Mangel an Bekleidung nicht sogleich militärisch eingekleidet werden können und daher gezwungen sind, ihre eigene Bekleidung (Zivil- oder Uniform) zu tragen, darf dafür eine Entschädigung von 75 Pfg. täglich bis zum Höchstbetrage von 20.— ℳ monatlich bewilligt werden. H128

Durlach, den 20. Februar 1919.

Landesausschuß der Soldatenräte Badens:
Gehrig.

Von seiten des General-Kommandos.
Für den Chef des General-Stabes:
Beck, Major.

Endtermin zum Umtausch von Entlassungsanzügen.

Es mehren sich die Fälle, in denen entlassene Mannschaften bei Bezirkskommandos und Truppenteilen vorstellig werden, um ihre bereits umgetauschten Bekleidungsstücke nochmals gegen bessere umzutauschen. Trotz des angeordneten Abfindungsvermerks in den Entlassungspapieren können die ungerechtfertigsten Ansprüche infolge Vorlage gefälschter Papiere oder des nicht ergänzten Militärpasses anstelle des Entlassungsscheines nicht immer erkannt werden.

Um diesen Mißstand zu beseitigen, wird angeordnet, daß die vom 9. November 1918 bis 15. Februar 1919 Entlassenen ihren Anspruch auf die ihnen gemäß Merkblatt über Entlassungsanzüge zustehenden Bekleidungsstücke, bis spätestens 15. März 1919 beim zuständigen Bezirkskommando unter Vorlage der Militärpapiere und Vorzeigung der betr. Bekleidungsstücke geltend gemacht haben müssen. Für alle andere Militärpersonen, die nach dem 15. Februar 1919 zur Entlassung kommen, wird eine Frist von jeweils 1 Monat festgesetzt, beginnend am Tage nach der Entlassung. Spätere Ansprüche werden die Bezirks-Kommandos künftig in der Regel nicht mehr anerkennen. Ausnahmen werden nur gemacht, soweit durch besondere Verhältnisse der Termin nachweisbar nicht eingehalten werden konnte (z. B. Krankheit.) Solche Fälle werden dann von den Bezirks-Kommandos eingehend geprüft werden.

Genaueste Beisetzung bei Ausfertigung der Entlassungspapiere und ebenso dieser Anordnung liegt im allgemeinen Interesse. H080

Durlach, den 17. Februar 1919.

Landesausschuß badischer Soldatenräte:
Gehrig.

Von seiten des General-Kommandos.
Der Chef des General-Stabes:
Gudewius, Major.

Ausweisung aus der neutralen Zone betr.

Unverantwortliche Personen haben in den letzten Tagen hier persönlich und durch Karten demobilisierte Heeresangehörige aufgefordert, Mannheim sofort zu verlassen, widrigenfalls sie festgenommen würden. Sie handeln unbefugt und verfolgen den Zweck, neue, unnötige Aufregungen hervorzurufen. Damit solche Personen festgestellt werden können, wird ersucht, in derartigen Fällen nach dem Namen und der amtlichen Legitimation der Betreffenden zu fragen und sofort die nächste Polizeiwache zu benachrichtigen.

Das Bezirksamt hat bis jetzt nur auf Ansuchen solchen demobilisierten Heeresangehörigen Ausweisbescheinigungen ausgestellt, die freiwillig die neutrale Zone verlassen wollten.

Die Nachricht, daß das Reich die Abfindungssummen für die Auszuweisenden von 200 und 300 ℳ bewilligt habe, ist nicht richtig. Das Reichsschatzamt hat die Uebernahme dieser Kosten abgelehnt. Jedoch sind von der badischen provisorischen Volksregierung nochmals Schritte unternommen worden, daß das Reich die Unterstützung bewilligt, zum mindesten dann, wenn zwangsweise eine Ausweisung stattfinden würde.

Die Kommission der Auszuweisenden, K 5, 16, hat sich am 28. Februar 1919 aufgelöst. Die ihr erteilten Befugnisse, Gesuche um Befreiung von der Ausweisung vorzuprüfen und an das Bezirksamt weiterzuleiten, ist auf die Beratungsstelle für die Auszuweisenden, Schloß, linker Flügel, übergegangen. Nur bei dieser Stelle und beim Bezirksamt selbst, Zimmer 51, können derartige Gesuche nunmehr vorgebracht werden. Bz. 63

Mannheim, den 6. März 1919.

Bezirksamt — Polizeidirektion.

Die Abänderung der Bauordnung betr.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Stadtrats erlassene und vom Herrn Landeskommissär unterm 17. d. M. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift: „Abänderung der Bauordnung für den Baublock an dem Weinheimer Weg, der Kaiser- und Karlstraße, sowie dem Pariser Pfad in Sandhofen betreffend", zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 24. Februar 1919.

Badisches Bezirksamt
Abt. V.

Ortspolizeiliche Vorschrift.

Mit Zustimmung des Stadtrats und Vollziehbarkeitserklärung des Herrn Landeskommissärs vom 17. d. M. werden gemäß §§ 30, Abs. 2, B.B.O., Ziffer 1 M.B.O. für die im nachstehenden Verzeichnis näher bezeichneten Baublöcke die hinteren Baulinien nach Maßgabe der in dem Verzeichnis festgesetzten Bestimmung als Aenderung der Anlage II, VIII zur Mannheimer Bauordnung, die Vorschriften des § 130, Abs. 1 und 3 wie folgt geändert.

Die Aenderungen sind durch Unterstreichen hervorgehoben.

Mannheim, den 24. Februar 1919.

Badisches Bezirksamt
Abt. V.

Anlage II. Seite 445.

VIII. Stadtteil Sandhofen.

O.-Z.	Bezeichnung des Baublocks (Begrenzung)	Der Abstand der hinteren Baulinie beträgt von der Baufluchtlinie der Straße m
1.	Kaiserstraße Weinheimerweg, Karlstr. Pariser Pfad Block 38	Kaiserstraße 12.— Weinheimer Weg 13.— Pariser Pfad 12.—

VIII. Stadtteil Sandhofen.

§ 130.

1. Baugebiet zwischen Weinheimer Weg, Kaiser-, Falken- und Karlstraße.

1. Bauweise.

In dem Baublock XXXVIII ist geschlossene Bauweise, in dem Baublock XXXXIII offene Bauweise und in den Baublöcken XXXIX und XXXXII Reihenhausbau vorgeschrieben.

2. Geschoßzahl.

Die Zahl der Wohngeschosse darf am Weinheimer Weg nicht mehr als 3, an der Kaiserstraße, der Raben- und Spitzbergasse, sowie der Karl- und Falkenstraße und am Pariser Pfad nicht mehr als 2 betragen; als 3. Wohngeschosse der Häuser am Weinheimer Weg ist nur das Dachgeschoß zugelassen. Bz91

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: Am. 124

1. Band I, O.-Z. 36, Firma „Ludwig Herzmann" in Mannheim. Ludwig Herzmann ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Julius Jakoby Ehefrau, Henriette geb. Herzmann in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen. Julius Jakoby, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

2. Band II, O.-Z. 245, Firma „Th. Lößler Nachfolger" in Mannheim. Die Prokura des Heinrich Fischer ist erloschen. Arnold Hönerbach, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

3. Band IV, O.-Z. 40, Firma „A. Schenk" in Mannheim. Die Firmeninhaberin ist jetzt Witwe. Die Prokura des Clement Schenk ist erloschen.

4. Band IV, O.-Z. 208, Firma „Sch & Co. in Mannheim. Die Prokura des Albert Schulze in Frankfurt a. M. wird hiermit erneuert.

5. Band IX, O.-Z. 109, Firma „Erstes Manufaktur-, Aktie- & Partiewaren-Geschäft: Ernst Kramp" in Mannheim. Die Firma ist geändert in „Ernst Kramp". Geschäftszweig ist jetzt: Das Haus der Stoffe, Manufaktur & Modewaren en gros & en detail.

6. Band XVIII, O.-Z. 180, Firma „Franz Schwab" in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

7. Band XVIII, O.-Z. 144, Firma „Clara Liebetrau" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma von Clara Liebetrau Witwe auf Julius Fritz, Kaufmann, Beilstein als alleinigen Inhaber übergegangen.

8. Band XVII, O.-Z. 148, Firma „Giera & Kaul" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen. Die Prokura des Karl Giera ist erloschen.

9. Band XIII, O.-Z. 51, Firma „Jakob Kling" in Mannheim, Friedrich Wenger, Mannheim, ist als Einzel-Prokurist bestellt.

10. Band XI, O.-Z. 246, Firma „Fr. Hettinger & Sohn" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Wilhelm Peter Hettinger, Baumeister in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen.

11. Band XIX, O.-Z. 3, Firma „Mannheimer Handelsbüro Köhler & Schwab" in Mannheim, U 4 No. 16. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Adolf Köhler, Kaufmann, Mannheim und Franz Schwab, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel in Kolonialwaren & anderen Handelsartikeln sowie Kommission & Agentur.

12. Band XIX, O.-Z. 4, Firma „Spielmann & Co." in Mannheim, U 5 No. 22. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Rudolf Spielmann, Ingenieur, Mannheim und Rudolf Heitmann, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Fabrik für Elektro-Mechanik, Spezialität zahnärztliche Einrichtungen.

13. Band XIX, O.-Z. 5, Firma „Schilling & Blucher" in Mannheim, Prinz Wilhelmstraße No. 17. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Gustav Schilling, Kaufmann, Mannheim und Jakob Rücker, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur & Kommission.

14. Band XIX, O.-Z. 6, Firma „Julius Dischinger" in Mannheim, B 6 No. 6. Inhaber ist Julius Emil Dischinger, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Generalvertretung zum Import von überseeischen Rohprodukten & inländischen Industrie-Erzeugnissen.

15. Band XIX, O.-Z. 7, Firma „Gebrüder Dreifuß" in Mannheim, E 2 No. 4/5. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. März 1919 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind Eugen Dreifuß, Kaufmann, Mannheim und Ferdinand Dreifuß, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Herstellung und Zubereitung von Haaren & Haarartikeln sowie Handel mit solchen, mit Haarnetzen & Friseurartikeln aller Art.

16. Band XIX, O.-Z. 8, Firma „Paul Heubeck" in Mannheim, P 4 No. 4. Inhaber ist Paul Heubeck, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Agentur & Kommission, Export & Import für Industriebedarf.

17. Band XIX, O.-Z. 9, Firma „Adolf Six" in Mannheim, H 7 No. 19. Inhaber ist Adolf Six, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Großhandel in Cigarren, Cigaretten, Rauchtabak & Spirituosen.

18. Band XIX, O.-Z. 10, Firma „Schuhbaum, Inhaber Otto Baum" in Mannheim, J 1 No. 1. Zweigniederlassung. Sitz: Offenbach a./M. Inhaber ist Otto Baum, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel in Schuhwaren & Schuhbedarfsartikeln en gros & en detail.

19. Band XII, O.-Z. 30, Firma „Hirsch & Cie." in Mannheim. Julius Hirsch, Mannheim ist als Prokurist bestellt.

Mannheim, 8. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 1.

Das Schöffengericht Mannheim hat in der Sitzung vom 18. 2. 1919

1.) den Angeklagten Johann Bachmüller aus Hockenheim wegen Schleichhandels zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft und zu einer Geldstrafe von fünfhundert Mark, falls diese nicht beigetrieben werden kann, zu einer weiteren Gefängnisstrafe von fünfzig Tagen,

2.) den Angeklagten Martin Ehnes aus Urberach wegen Höchstpreisüberschreitung zu einer Geldstrafe von einhundertfünfzig Mark, falls diese nicht beigetrieben werden kann, zu einer Gefängnisstrafe von fünfzehn Tagen,

3.) den Angeklagten Johann Hirsch aus Tambach wegen Höchstpreisüberschreitung zu einer Geldstrafe von dreihundert Mark, falls diese nicht beigetrieben werden kann, zu einer Gefängnisstrafe von dreißig Tagen Am. 126

verurteilt und ferner auf Veröffentlichungsbefugnis erkannt.

Mannheim, 2. März 1919.

Amtsgericht S. 4.

Zum Handelsregister B, Bd. XV, O.-Z. 10, wurde heute eingetragen:

Firma „Jaegerstahl, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim-Waldhof, Schleifplatzstraße No. 1. Gegenstand des Unternehmens ist: Die Herstellung und der Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen jeder Art und Herkunft, besonders aber aus Jaegerstahl. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20.000 Mark. Geschäftsführer sind Karl Jaeger, Ingenieur, Mannheim und Dr. Broesamlen, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Februar 1919 festgestellt. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger oder durch das künftig an seine Stelle tretende Blatt.

Mannheim, 5. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 4.

Zum Handelsregister A, Band XIV, O.-Z. 15, Firma „Koppel & Trumpler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen:

Landolin Burger, Ingenieur, Mannheim, ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 5. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 1.

Zum Handelsregister A, Bd. III, O.-Z. 46, Firma „Nagel, Karcher & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Niederlassung Mannheim" in Mannheim ist als Zweigniederlassung der Firma Nagel, Karcher & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe wurde heute eingetragen:

Die Prokura des Otto Bungert ist erloschen.

Mannheim, 5. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 1.

Zum Vereinsregister Bd. VII, O.-Z. 3, wurde heute eingetragen:

„Fliegergruppe Mannheim (ff. G. M.)" in Mannheim. Am. 125

Mannheim, 5. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 1.

Zum Vereinsregister Bd. VII, O.-Z. 6, wurde heute eingetragen:

„Fußball-Club Victoria" in Feudenheim. Am. 124

Mannheim, 6. März 1919.

Bad. Amtsgericht M. 1.

Bekanntmachung.

Sperrung von Straßen betr.

Zwecks Vornahme von Walzarbeiten wird die Sperrung der Feldwegs zwischen der Dossenheimer Fabrik und Seckenheim vom 8. März ab bis auf weiteres für Fußgänger, Fuhrwerke, Radfahrer und Reiter verfügt. § 121 R.-St.-G. B.

Mannheim, 7. März 1919.

Bezirksamt — Polizeidirektion.
Markian. Bz. 8

110er Grenadiere!

Das Vaterland ist in Gefahr! Kleine Gruppen wollen mit Gewalt die Herrschaft an sich reißen. Unser Deutsches Volk will eine feste Regierung, die die Masse des Volkes vertreten kann.

Allen, die das Vaterland in schweren Kriegsjahren gegen äußere Gewaltmacht verteidigt haben, ist jetzt Gelegenheit gegeben, für die innere Ruhe im Lande einzutreten. Ihr alten 110er, die Ihr nicht durch zeitraubende Arbeit festgehalten seid, zaudert nicht! Meldet Euch freiwillig zu Eurem alten Truppenteil, der mit Einverständnis der Badischen Volksregierung und der Reichsregierung Euch jetzt ruft.

Das Regiment stellt in besonderen Formationen Freiwillige unter folgenden Bedingungen ein:

a) Felddienstfähigkeit
b) Kriegsfronterfahrung
c) Verpflichtung zu straffer Disziplin und Unterordnung
d) Einwandfreie Dienstzeit
e) Verpflichtung zum Schutze Badens und des Deutschen Reiches
f) Besoldung:

Für Offiziere: Gehalt, Wohnungsgeld, Teuerungszulage, Demobilmachungszulage. Berechtigung zur Teilnahme an der Truppenküche ohne Brot. Geldentschädigung für Selbstbeköstigung wird nicht gewährt.

Für Unteroffiziere und Mannschaften: Löhnung nach Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich. Tägliche Zulage von 4 Mark. Freie, reichliche Verpflegung.

g) Urlaub: 14 Tage in jedem halben Jahre.
h) Einmonatliche Kündigungsfrist bei 14tägiger Probedienstzeit.

Entlassungsanzug und Mäntel sind mitzubringen. Bei Wiederentlassung steht Ersatz zu.

Ehemalige Angehörige des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 249 und Infanterie-Regiments Nr. 469 werden ebenfalls eingestellt.

Meldungen und Anfragen an H89

Grenadier-Regiment Nr. 110, Heidelberg (alte Kaserne).

Deutsche liberale Volkspartei Mannheim.

Geschäftsstelle: C 3. 21/22. Fernsprecher 6045.

Bezirksverein Lindenhof.

Am **Dienstag,** den **11. März,** abends **8** Uhr, im **„Rennershof“,** Rennershofstr. 12

Mitglieder-Versammlung.

1. **Die neue Gemeinde- und Städteordnung.** Herr Rechtsanwalt Dr. Stoll.
2. **Die Frauen und die Liberale Volkspartei.** Fräulein Helene Henninger.
3. **Freie Aussprache.** B28

Unsere Mitglieder und Freunde der liberalen Sache werden um rege Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Unentbehrlich

für jeden Dampfbetrieb ist die altbewährte

Schmidt'sche Spar-Unterwindfeuerung

bei Verbrennung von minderwertigem Brennmaterial, wie Koks, Siebgriess, Schlammkohle etc. **mit 20% bis 30% Ersparnis.**

Kostenvoranschlag nebst Ingenieur-Besuch kostenlos.

Julius Schüle

Mannheim, B 6, 26/27, Telephon 6945

General-Vertreter der Firma 9323

Cornel Schmidt,

Feuerungs-Anlagen und Roststab-Giesserei

Köln-Hülheim a. Rhein.

Gestern verschied nach schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren unsere innigstgeliebte Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Nichte 9321

Frau Elsa Jacob

geb. Wagner.

Mannheim, 10. März 1919.

Im Namen der trauernden Familie:
Melanie Jeselsohn
geb. Wagner.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr vom israelitischen Friedhof aus statt. Es wird gebeten, von Trauerbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Reparaturen von Uhren

aller Art werden schnell und billig ausgeführt.
Prompte, fachmännische Bedienung. H15a

Ludwig Groß, Q 4, 21, 2 Treppen.
Früher Rittelstrasse 28a.

Wer verschaftstüchtigem, erfahrenem **Kaufmann** lohnende Vertretung in gangbarem Gebrauchsartikel. Antwort unter H. A. 87 an die Geschäftsstelle. 9025

Statt Karten.

Emmy Gottschalk
Siegfried Bach
Verlobte

Essen, Rüttenscheiderstr. 72 — Essen, Mannheim, B 4, 8

März 1919. 9232

Empfangstage in Mannheim:
Samstag und Sonntag, den 15. und 16. März

Schreibarbeiten

jeder Art

Vervielfältigungen

rasch und billig

Tel. 5099 **Paul J. Kunert** D 3, 2

Miet-Gesuche

Für technisches Büro

2–3 helle Räume

mit Lager per 1. April gesucht.
Angebote unter A. M. 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Mb91

Familie mit 1 Kind sucht sofort oder auf 1. April 9230

2 Zimmer und Küche

mit Abschluß (Einfamilienwohnung), Vorderhaus, 3. od. 4. Stock, Nähe Bahnhof od. Ring-Quadraten. Angeb. unt. D. J. 34 an die Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer

separat, sucht Reisender, zwecks zweimalig. Benutzung wöchentlich, gegen Vergütung der vollen Monatsmiete.
Angebote unter D. X. 48 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 9281

Besserer Herr (Dauermieter) sucht per 1. 4. 9283

möbl. Zimmer

Nähe Rathaus bevorz. Angeb. u. D. Z. 50 a. d. Geschäftsst.

Beamter sucht 8837

2–3 Zimmerwohnung

zum 1. April oder später in gutem Hause.
Zuschriften unter Y. D. 78 an die Geschäftsstelle erbeten.

Höherer Staatsbeamter in leitender Stellung, vielfach auswärts, sucht zum 1. April

1–2 fein möbl. Zimmer

möglichst Nähe Kaiserring. Zuschriften unter Z. R. 167 an die Geschäftsstelle. E85

Kleiner oder mittelgroßer

Lagerraum

im Parterre sof. gesucht.
Meine Merzelstraße 4.
Telefon 7175. Ea84

Wohnung

zum 1. April von ruhiger, besserer Familie gesucht.
Näheres bei 3509
D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. Telephon 97.

Elegante

5–6-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör in nur besserem Hause per sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Y. H. 62 an die Geschäftsstelle d. Bl. 8509

Zum 1. Juli

4-Zimmer-Wohnung

in guter Gegend von Beamten mit kleiner Familie **gesucht.**
Anerbieten unter P. W. 72 an d. Geschäftsst. d. Ztg. 6147

Einige tausend Quadratm.

Lagerplatz

mit Gleisanschluß zu verpachten. Ang. u. G. S. 66 an die Geschäftsst. 7551

Beamtenpaar sucht per sofort oder 1. April schöne 7355

1–2 Zimmer und Küche.

Ang. u. D. Y. 80 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Ehepaar sucht auf 1. April **1 schönes Zimmer** mit Küche in besserer Lage (Oststadt) zu mieten.
Angebote unter A. O. 65 an die Geschäftsstelle. 9043

Waschraum

oder dergl. auf dem Lindenhof gesucht. Angebote u. D. W. 47 an die Geschäftsstelle. 9275

Laden

geräumig, mit 2 eventl. 3 Zimmer-Wohnung in verkehrsreich. Stadtteil auf 1. Juni zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. m. Preisang. unt. C. T. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 9152

Helle, luftige

Werkstätte

ca. 70 qm groß, wenn mögl. m. Lagerräumen sofort gesucht. Ang. unt. D. P. 40 a. d. Geschäftsstelle. 9245

Laden

(für Zigarren-Geschäft geeignet) mit Wohnung per 1. Juni oder Juli, eventl. auch früher in guter Geschäftslage zu mieten gesucht. 9163
Gefl. Ang. u. C. L. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermietungen

Mannheimer Wohnungs-Zentrale
Rheinstr. 9, 1 Tr., D 8. Möbl. Wohnungen, möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten und leere Wohnung, werd. fortwährend gef. u. verm. Wir haben stets best. zahlungsfähige Mieter in groß. Anzahl vorgemerkt. Für Vermiet. völlig kostenl. 9209

D 3, 4

1 Zimmer und Küche

per 1. April zu vermieten. Näheres Laden. 9290

Laden

mit möbliertem Zimmer oder auch ohne dasselbe, zu vermieten, Nähe Seckenheimerstraße. Auskunft von ½1 bis 2 Uhr. 9222
Friedrichsfelderstraße 64, 2. Stock rechts.

---

2 Räume für Büro

ab. Wohnzwecke zu verm. Elektr. Licht, Tel., ruhig, hell, zentr. Lage. Zum 1. April. 9134
Näheres **Becherer (Börse).**

9183 Kleiner

Flaschenbier-Abfüllraum

nebst Wohnung

per 1. Mai zu vermiet. Näh. Luisenring 37, Büro.

---

2 schön möbl. Zimmer

an gebildeten besseren Herrn zu vermieten. 9180
Näh. in der Geschäftsstelle.

Eichendorffstr. 14

Hofkeller 30 qm, als Lager oder Werkstätte zu vermieten. Näh. unt. O. Z. 164 an die Geschäftsstelle. 17587

Schön, geräumig. Laden

mit anschl. hellem Hinterraum im Zentrum der Stadt (Nähe Paradeplatz) per bald zu vermieten. Zuschriften unter D. C. 28 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 9204

Gut möbliert. Zimmer

sofort zu vermieten. 9269
Augartenstraße 75.

Vermietungen

von

Wohnungen M15a

Läden

Magazinen
Fabrikräumen
vermittelt

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595
(Gegr. 1880.)

Mannheimer Wohnungsnachweis.

Wohnungen von 1–10 Zimmern m. Küche, möblierte Zimmer, Geschäftsräume usw. werden fortwährend durch uns vermietet. Für Vermieter kostenlos. 9237a

Tel. 6920 **Büro Q 4, 19** Tel. 6920

Hochherrschaftliche Wohnung

im 1. Obergeschoss von 11 Zimmer, Diele, Garderobe, 2 vollständig eingerichtete Badezimmer, 3 Klosetts, Küche und 2 Speisekammern und 2 Mädchenzimmer. Zentralheizung, überall Warmwasser, Vakuum und sonstigem Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Prinz Wilhelmstr. 19,** Büro 2. St. Hinterh. (Tel. 5

Laden

in bester Geschäftslage

per sofort oder später mit **Magazin** oder **Werkstatt** zu vermieten.

9269 Näheres **D 3, 4,** Laden.

In bester Lage Mannheims

ein großer Laden

mit Nebenräumen u. Kellerräumen zum 1. Oktober zu vermieten. Gefl. Anfragen sind zu richten unter N. M. 651 an Rudolf Mosse, Mannheim. G20q

---

Entresol

Breitestr. Q 1, 2.

3 Räume

180 □m groß zu vermieten. Eb50
Näh. **Q 1, 16,** Laden.

Herrschaftl. möbl.

Wohnung

in der Oststadt von April bis Oktober unter günstigen Bedingungen an ruhige Mieter abzugeben. Reflekt. belieben Adresse unter Z. W. 172 an die Geschäftsst. d. Bl. abzugeben. B85

Eichelsheimerstrasse 4

Stallung

für 6–8 Pferde, Heuspeicher und Futterraum, per sofort zu vermieten. 9011
Näheres bei Wirt Kraussel, daselbst.

Vermischtes

Beteiligung.

Tüchtiger Kaufmann, 42 Jahre alt, verh., sucht sich an einem solid. Unternehmen mit

ca. 20 Mille

tätig zu beteiligen. 9287
Zuschriften unter E. A. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. Fl. M. 2.—. L417a
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.

Krankenschwester

sucht Pflege zu übernehmen. Angebote unt. E. B. 52 an die Geschäftsstelle. 9291

Hühneraugen

beseitigt u. s. w. entfernt persönlich schmerzl. u. gefahrl. 24le
M. Hanke, N 3, 15b, kommen auch aus Haus.

Gut

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. Jahr. Garantie
A. Unger Uhrmacher u. Uhrenhandlg
N 3, 16/17 neben Werftolen

Telephon-

Anschluß ob. Apparat an. lef. von Jemand, das solchen aufzugeben beabsichtigt, zu übernehmen gesucht. 9237
W.-G. Wohnhütte, U 5, 2.

Oberfeldmeister erteilt

Nachhilfe in Latein.

Angebote unt. D. A. 36 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9201

Oberprimaner des Realgymnasiums erteilt in allen Fächern erfolgreichen (9136

Nachhilfeunterricht.

Zuschriften u. B. V. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dame erteilt Anfangs-Unterricht im 9187

Französischen

z. h. Pr. in und auf dem Hause. Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Nachhilfe

Beaufsichtigung der Schularbeiten, Schwedisch erteilt Lehrerin. **D 7, 25,** part. Zu sprechen 5–6 nachm. 7360

Geldverkehr

Brauchen Sie ein Zahlu

Darlehen?

dann schreiben Sie vertrauensvoll unter „W. R. 67“ an Postfach 126, Mannheim. Für Rückantwort 30 Pfg. beifügen. — Ratenrückzahlung.

Hypotheken

zur I. u. II. Stelle

Finanzierungen

Verwaltungen

von Mz29a
Häusern z. Grundbesitz

Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595.
(Gegr. 1880.)

Darlehen gewährt hiesige Firma als Selbstgeberin nur an kreditwürdige Personen, die sich in keiner pek. Notlage befinden, gegen Lebens-Versch.-Abschluß. Nicht zu verwechseln mit vielfach erscheinenden unreellen Angeboten. Rückporto 20 Pfg. Postfach Mannheim Nr. 131. 7380

5000 M. 1. Hyp. ganz oder get. zu 4½% ausgel. Angebote unter Z. Q. 15 an die Geschäftsstelle. 8947

M. 15–20000 II. Hypothek

z. günst. Beding. auszuleihen. Ang. u. K. 10 an H. & V. P 3, 1. V15c

---

Selbstgeber leiht Geld

aus; kl. Beträge sofort. Auszahlung. Unkr. 30 Pfg. Rückporto, unter S. O. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9056a

---

M. 20000.—

ganz od. geteilt auf gute 2. Hypothek zu vergeben. 8020
Julius Knapp U 3, 10
Telephon 3006.

Selbstgeber leiht sofort Geld aus. Unkr. 30 Pf. Rückporto unter P. N. 48 an die Geschäftsstelle. 2273

Tüchtig. Geschäftsmann

sucht zur Gründung seiner Existenz ein Darlehen von

Mk. 15000 bis 20000

gegen guten Zins. 8743
Ang. u. W. S. 43 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wer leiht einem jungen Ehepaar (Kriegsteilneh.) in sicherer Existenz u. Würzburgh

500 Mk.

gegen wöchentliche Rückzahlung und zeitgemäße Zinsen. Angebote unt. B. K. 19 an die Geschäftsstelle. 9087

Heirat

Fräulein, groß, schl., evang., strebsam, wünscht geb. treuen

Lebensgefährten

und liebevollen Beschützer für ihren 7 Jahre alten Knaben.
Zuschriften unter C. C. 8 an die Geschäftsst. d. Bl. 9120

Suche für meine Nichte, Fräulein von 22 Jahren, best. Gemüt, vorzüglich. Charakter, angenehmem Aeußern, mit Vermögen und Aussteuerung,

gute Heirat.

Beamter bevorzugt. 9807
Zuschriften unt. D. T. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht

Wer beteiligt sich an

engl.-französ. Unterricht?

75 Pfg. pro Stunde. Ang. unt. Y. L. 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl. W7a

---

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatlich gepr. Mittelschullehr. erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griechisch etc. Vorbereitung für alle Klassen der Mittelschule zum Einjährigen u. Abiturient. Preis p. Std. 2 Mk. Beauf. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspreise. Näheres Pr. St. Welsch, Rheinhäuserstraße 16, 1 Tr. Nähe Tattersall. T66a

---

Nachhilfe erteilt Primaner des Realgym. in allen Fächern. 9063
Angebote unter A. Y. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gründl. Violinunterricht

wird erteilt. **B 4, 15,** part. 9127

Italien. Sprachunterricht, Korrespondenz, Konversation

erteilt n. bewährter Methode. Angebote unt. C. R. 17 an die Geschäftsstelle. 9178

Engl. u. franz. Unterricht erteilt staatl. gepr. Lehrer mit Auslandspr. Angeb. unt. D. M. 37 an die Geschäftsst. 9237

Rednerische Schulung.

Zwangl. Unterr. in deutsch. Literatur, Stilistik, Rhetorik, Logik, Diskussions-Uebung. Anfragen unt. D. L. 36 an die Geschäftsstelle. 9238

Reelle Heirat!

Alleinstehender besserer Geschäftsmann, 30 J. alt, mit Vermögen, wünscht mit gemütvoller Frau, Witwe oder Fräulein mit 1 Kind nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Einrichtungsgegenstände erwünscht. Heiratsvermittler zwecklos. Vermittler verbeten. Diskretion Ehrensache, womöglich Bild erwünscht. Gefl. Zuschriften unter C. S. 18 an die Geschäftsstelle d. Bl. 9181

Offene Stellen

Eine süddeutsche Ofenfabrik mit 150 Arbeitern sucht einen

Techniker od. Ingenieur

der Erfahrung im Gießereiwesen hat und der Schlosserei vorstehen kann.

Ausführliche Angebote mit Bild und Zeugnissen unter Y. X. 148 an die Geschäftsstelle ds. Bl. F84

Für aussichtsreiches, in Gründung :: befindliches Unternehmen ::

wird stiller oder tätiger

Teilhaber gesucht

mit 50—60 000 Mk. Einlage

Zuschriften unter Z. Z. 175 an die Geschäftsstelle. Cb86

Schlossermeister

für süddeutsche Ofenfabrik gesucht

der dem Betrieb von 80 Arbeitern selbständig vorstehen kann.

Ausführliche Angebote mit Bild und Zeugnissen unter Y. Y. 149 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Fa84

Hoher Verdienst. Suche redegewandte Personen zum Besuch für Privatkundschaft. 9231 D 6, 18.

Die neugegründete Ein- u. Verkaufs-Genossenschaft selbständig. badischer Gärtner sucht auf sofort einen energischen, zielbewußten, gewissenhaften

Geschäftsführer

mit guter Allgemeinbildung und umfassenden fach- und kaufmännisch. Kenntnissen. Auskömmliches Gehalt wird zugesichert. Angebote mit Lebenslauf, bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften an den Mc91

I. Vorsitzenden: Hermann Löhmann in Ettlingen.

Möbelschreiner

der nach Zeichnung tadellos sauber arbeitet, für dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung sofort gesucht. Zu melden bei 9246

Architekt Schlüter, Wallstraße 6, ptr. von 3—5 Uhr nachmittags.

Mehrere Kunststeinarbeiter

mit Cement- und Kunststeinarbeiten vertraut, zu sofort gesucht. 9098

P. Sturm Betonbaugeschäft Mannheim-Neckarau

Suche für sofort einen jung. fleißigen Cc67

Hausburschen

nicht unter 17 J. (Radfahrer). Lebensmittelgeschäft Heinz Schmidt Nachf. D 2, 14.

Zuverlässiger älterer Mann als

Packer

gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter A. D. 104 an die Geschäftsstelle. Ma9

Lehrling gesucht. 9284 Heinrich Günther, Spengler-, Installations-Geschäft, Laurentiusstr. Nr. 3.

Tücht. Dienstmädchen bei hoh. Lohn auf 1. April ges. Vorzustellen vormitt. 8—10, nachm. 2—4 Uhr Schreck, Bellenring 20a. 8391

Ein Lehrling Sohn anständiger Eltern, kann die Vergolderei und Bilder-Einrahmung erlernen. (1187 Kunstgewerbliche Werkstätten Josef Thomas, M 4, 1.

In lebhafter Warengroßhandlung findet

Lehrling

gründliche Ausbildung. Sofortige Vergütung. Angebote Mannheim Postfach 55. 988

Suche für 1. April **perfekte Köchin** sowie Dez **best. Zimmermädchen** die schon in gut. Hause gedient haben und über entsprechende Zeugnisse verfügen. Frau Bill Clemm Mannheim, L 9, 5.

Gewandte **Stenotypistin** für einige Stunden täglich gesucht. 9234 Angebote unter D. Q. 41 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Schneiderin welche im Abändern und Abstecken geübt ist, per 1. April für dauernd gesucht. 9239 Lindenheim Planken — E 2, 17/18.

Ein junges Fräulein für Laden gesucht. Zu erfr. P 4, 2. 9212

Tüchtige **Haushälterin** (gute Köchin) mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Beihilfe vorhanden. Vorzustellen nach 5 Uhr. 3688 Hahn, L 14, 19 Telephon 6825

Ein sauberes 9221 **Monatsmädchen** für vormittags sofort gesucht. Atelier Hanle, D 3, 8.

Tüchtiges **Alleinmädchen** das gut bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Vorzustellen nach 5 Uhr. 3688 L 14, 19, 1 Treppe.

Braves, tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. 9280 Angebote unt. T. U. 70 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fleiß. Mädchen für gleich od. später gesucht. Waldparkstr. 27, II.

Ein anständ. Mädchen als **Stütze der Hausfrau** zu kleiner Familie sofort gesucht. 8981 Lange Rötterstraße 52 II.

1 Lehrmädchen 1 Laufmädchen für Damenschneiderei gesucht. Bauer, Tattersallstr. 4. 8958

Zum Waschen und Putzen in guter Familie wird für 1—2 Tage in der Woche geg. gute Bezahlung eine 8966 **saubere Frau gesucht** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtig. Alleinmädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. 9274 Frau Ing. Lutz, S 6, 28.

Für 1. April oder später in feinen Haushalt (4 Erw.) selbständ. tüchtiges, nur bestempfohlenes 9253 **Mädchen gesucht.** Angenehme Stell., hoh. Lohn. Angebote unter D. Y. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anständiges Mädchen für tagsüber o. Monatsfrau für kleinen Haushalt gesucht. Rich. Wagnerstr. 34 part.

Suche p. sof. ein saub., tüchtig. **Mädchen oder Frau** 3—5 Std. täglich. Zu erfrag. Rheinvillenstr. 18, 4. St.

Monatsfrau vormittags 8—10 Uhr gesucht. Anzufragen 1/2—5 Uhr 9255 Kaiserring 20, 4. St.

Ordentl. saub. Monatsfrau auf 2—3 Stund. vorm. gesucht. Friedrichsplatz 1, 4 Tr. (9272

Saubere, zuverlässige 18 **Monatsfrau** in kl. Haushalt 8—11 Uhr ges. Schimperstr. 18, 3 Tr. rechts.

Stellen-Gesuche.

Lebensstellung. Durchaus erfahrener, selbständiger Lohnbuchhalter mit der Führung der Kasse und mit Lohn- und Krankenkassenwesen vertraut, Organisator, mit energischem Auftreten, zielbewußtem Arbeiten sucht per sofort in Mannheim oder Umgegend Stellung. 8011 Zuschriften unter B. O. 88 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann 18 Jahre, welcher infolge Familienverhältnisse seine Lehrzeit unterbrechen mußte, sucht sich wieder in größerem Geschäfte od. Fabrik als 9034 **Kaufmann** weiter auszubilden. Gefl. Zuschr. u. A. M. 61 an die Geschäftsstelle.

Suche für mein. Sohn (17 Jahre alt) eine **Koch-Lehrstelle** Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 8072

Solider Mann, gesetzten Alters sucht Stellung als **Einkassierer, Bote, Nachtwächter od. ähnlich. Posten.** Zuschriften unter C. W. 22 an die Geschäftsstelle. 9186

Suche für meine Tochter, 15 Jahre alt, groß u. stark, mit schöner Handschrift, zu Ostern oder früher **kaufm. Lehrstelle** im Büro. 9150 Zuschr. unter C. H. 8 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Flotte **Verkäuferin** der Kolonial- und Drogenbranche sucht per 1. Juli oder später Stellung, evtl. Filiale zu übernehmen. Bild Schriftliche Angebote unter R. 423 an Haasenstein & Vogler, Dortmund.

Jüng. Fräul. sucht Stelle als **Gesellschafterin oder Sekretärin** für halbe Tage bei Dame oder Herrn. 9195 Angebote unter C. Z. 25 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht 9188 **Lehrstelle** als Kleidermacherin. Bischoff, Rheinhäuserstr. 57IV.

Junger strebsamer Kaufmann, 20 Jahre, Maschinenbranche, firm in allen kaufmännischen Arbeiten, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, bewand. i. d. Führung der modernen Kartothek und Materialverwaltung seit mehr. Jahre in einer großen Maschinenfabrik, sucht sich sof. zu verändern. Zuschr. unt. Y. R. 91 an die Geschäftsstelle. 8891

Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in feinem Hause bis 1. Mai evtl. schon früher. Gefl. Zuschr. an M. B., Mannheim—Waldhof, Speckweg 55. 9176

Selbst. ält. Mädchen sucht Stelle bei kl. Familie od. kinderl. Haush. Ang. u. C. D. 4 an die Geschäftsst. d. Bl. 9140

Geb. Kriegswitwe in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht passend., selbständigen Wirkungskreis, war während des Krieges als Pflegerin tätig. Angebote u. X. W. 72 an die Geschäftsst.

Bessere Frau, 31 Jahre alt, gute Erscheinung, erfahren in allen Zweigen des Haushaltes, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** od. bei alleinstehendem besseren Herrn. 9062 Gefl. Angebote unter A. V. 70 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Fräulein a. gut. Fam., das 1/2 Jahr in einem Büro tätig war, Kenntn. i. Telegraph. u. Telephon, besitzt u. auch im Kassenw. vertraut ist, sucht passende Stelle. Zc86 Angeb. unt. Z. E. 155 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kriegswitwe sucht Stellung als 8084 **Filialleiterin** gleich welch. Branche. Kaution kann gestellt werden. Zuschriften unter Z. M. 11 an die Geschäftsstelle.

Fräulein 20 Jahre alt in Stenograph. und Schreibmaschine bewandert sucht für sofort Stellung. Angebote unter D. D. 29 an die Geschäftsstelle. 9205

Verkäufe

Bäckerei neueres Haus i. guter Lage, sehr rent., zu verk. Ang. u. T. 9 an H. & V., P 2, 1. V18b

Sehr gut rentierende **Geschäfts-, Wohn- und Rentenhäuser** in allen Lagen der Stadt und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. L60 Jakob Klein Tel. 543. P 7, 31.

Waldhof. Rentable kleinere **Häuser** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes. 8541

Hausverkauf. **Geschäftshaus** in Kleinstadt, Nähe Mannheims, worin seit lang. Jahren ein gutgehendes Manufakturwarengeschäft betrieben wird, mit gr. Räumlichkeiten (Wohnung, Boden, Magazin, Stallung, Hof und Garten) sofort zu verkaufen. Anfragen unt. Z. L. 161 a. d. Geschäftsst. Ia

Habe zwei 9032 neugebaute, hübsche **Einfamilienhäuser** in und nahe Tauberbischofsheim zu 15 und 28 000 Mark zu verkaufen. 9032 Zuschriften unter A. L. 60 an die Geschäftsstelle.

In Vorort Mannheim **Haus** mit altem guteingef. Kolonialwarengeschäft Verhältnisse halber zu verk. Preis einschl. Inv. u. Bestand 40 000 Mk. Angebote unter A. A. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8964

Mo.-u. Idrahtlampen 6—50 Kerz. Akkumulatoren 2—12 Volt, Bestsolemente Bestelkohlen Ziakringe Trockenelemente Armbruster, E 1, 13 Telephon 3334.

Neues dunkelblaues **Kostüm** preiswert zu verkaufen. 9064 Q 7, 15, 4. Stock.

Eine Kabelwinde, Eisenbacke, schwer, ein Hanfseil 140 m lang, 3 cm dick, fast neu, ein Handtaxen, 2rädrig, zu v. Ang. u. Z. Y. 23 a. d. Geschäftsst. 9063

Möbel-Verkauf! in neuen und gebrauchten Möbeln, sowie Schlaf- u. Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, sow. einz. Möbelstücke La52u Kissin, S 3, 10 (Lager) Telephon 7521.

Gr. Magazin 8619 zentrale Lage, sofort zu verk. Anfr. unt. H. M. 686 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein gutgehendes **Friseurgeschäft** ist krankheitshalber auf 1. Juli zu verkaufen. Zu erfrag. Moltkestr. 21, Betg. 8277

Kleine rische Oefen und ein Bügelofen für Schneiderei zu verkaufen. 8409 U 3, 25, parterre.

Möbel-Verkauf. Schlafzimmereinrichtung, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Salongarnitur, Bücher, Waschkommode, Vertiko, Schränke, Betten, Tisch, Stühle sowie verschiedene Möbel zu verkaufen. Rabbe Morgenstern, R 4, 20 Telephon 2593.

Gebr. Fahnenstoffe zu kaufen gesucht. 7882 Angebote erbeten unter Hch. Lohnes Mannheim, Postfach 364.

Klavier mit gut. Ton zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an Heeg, T 3, 2, 3 Treppen erbeten. 8381

Kaufe ganze **Einrichtungen** sowie einzelne Möbelstücke auch Partiewaren. 8342 Weisberger, P 3, 11 II. Telephon 2312.

Neuer Damenmantel Maßarbeit, imprägniert, schwarz, lila Seiden-Futter, Größe 44—48, einfach, vornehm, zu verkaufen. Anzusehen an Wochentagen von vorm. 9 bis nachm. 5 Uhr. Zu erfr. i. d. Gesch. 8729

Klappkamera 9—12 m. Görz Dagor 6,8 u. Compaundverschl. mit Zubehör zu verkaufen. Anzusehen Treiber, Landwehrstraße 12 von 4—6 nachmittags. 8768

Friseurgeschäft oder Einrichtung, Steilg. modern, sofort zu verkaufen. Angebote unter Y. P. 89 an die Geschäftsstelle. 8888

Ein Konservenschrank zum Unterbringen von 300 Weckgläser zu verkaufen. Angebote unter A. Z. 74 an die Geschäftsst. erbeten. 9073

Größeren Posten **K. A.-Seife** sofort lieferbar, ohne Bezugschein hat abzugeben Ca87 Johann Ph. Bachmann Mannheim.

Elegante **Konfirmationskleider** zu verkaufen. 9082 Reysick, B 2, 15 pt.

Gut erhaltene hölzerne Kinderbettstelle mit Matratze u. Rost, zu verkaufen. Emil Heckelstr. 5, 3. St. Eth. 8094

8976 Antiker **Schreibsekretär** sofort zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle zu erfr.

Neue Tüllbettdecke mit Unterlage, gelb Satin, für 2 Betten zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. 9007

Sofort zu verkaufen: 2 große 3teil. Rohhaarmatratzen, weißes elegantes Schlafzimmer, 2 pol. Zierschränkchen, versch. Bilder, mod. Badeeinrichtung, Sitzwanne, Eisschrank, div. Gaslampen usw. Zu besichtigen von 10—3 Uhr. 8977 Rupprechtstr. 7, 3 Treppen.

Eine große lederne **Herren-Handtasche** zu verk. Frid, S 2, 4, 3. St.

1 Salon (Mahagoni) zu verk. Anzus. v. 12—2 oder 6—7 Uhr. 9004 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Schwarzes Klavier fast neu, bestes Fabrikat, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl. 9167

Gr. nußb. Schreibtisch-Zimmertisch mit 4 Stühlen, Regulator, Rechtsch. u. französ. Wörterbuch zu verk. 9207 Schloß, N 3, 18 pt.

Drehstrom-Motor 7,5 PS., Kupferm., zu verk. 9243 C 4, 10, 2 St.

Für Brautleute Before als Spezialität: **Herrn-, Speise-, Schlafzimmer und Küchen-Einrichtungen** Cd70 in Mmisch, barok und altdeutschem Stil Fabrikniederlage der Fa. Geb. Herbst Möbelfabrik und Bildhauerei. Ausstellungs- und Verkaufsräume **D. Bantel, C 2, 11.** General-Vertreter für Süddeutschland.

Eichen-Schlafzimmer m. 180 cm br. Schrank, Küchenschrank, 1- u. 2tür. Kleider- u. Spiegelschrank, Diwan, hochh. pol. u. lack. Bett, z. verk. 9240 M. Rosenberg, Keplerstr. 40p.

Garnitur Fahrradgummi für Rennmaschine zu verkaufen. 9191 N 3, 13a, Hinterh., 3 Tr.

1 Benzol-Motor, stehend, 3 PS. „Benz", 1 Benzol-Motor, liegend, 4 PS, „Deutz", 1 Leitspindeldrehbank, 1 Holzdrehbank verkauft 9217 Hans Janson, Maschinenmstr., Liebigstr. 14.

1 Ausziehtisch 9202 1 Küchentisch, Stühle, Lampen 1 Küchenwage, 1 Jeischer Ofen Ofenrohre, 1 Konfektionsständer, Bilder sofort z. verk. Rosengartenstr. 30, 1 Tr. l.

Ein Photo-Vergrößerungs-Apparat zu verkaufen bei Hauk, Langstr. 24. 9200

2 Hasenställe 9226 4fach, zu verkaufen. Luxemberg, Stolbergstr. 6, 2 Tr. r.

Preiswert abzugeben: **Tischdecke** m. Deckchen, feld., u. Strohhüte, sowie 1 Reißbrett. 9198 Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 Email-Herd m. Kupferschiff u. 1 schwarzer Herd, beide 100:65 groß, zu verk. Krebs, J 7, 11. 9213

Schwarzen Gehrock mit Weste, sowie Stehkragen Nr. 45 billig zu verkaufen. Eichelsheimerstr. 3, pt. lks.

Zu verk.: **1 Pelerine** 1 Partie 4/10 **Gläser** à St. 60 Pfg. u. verschiedenes anderes. Hafenstr. 50, Wirtsch. 9223

Reparaturbedürftiger **Auto** sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsst.

Eine Kücheneinrichtung, ein Zimmertisch, vier Stühle und Nähmaschine, mittags nach vier Uhr zu verkaufen. 9219 Eichendorffstr. 15, part. rechts.

Eisernes Bettstelle mit Matratze, 1 Weißzeugschrank (150 Ft. zusammenklappbar, 1 großer Zuchtvogelkäfig, sowie eine Schneidermaschine neu u. Dahn's Bücherwerke zu verk. Kuhn, Jungbuschstr. 7, 3. St.

Vertiko, sowie Kürziger Kleiderschrank für Wäsche und Kleider zu verkaufen. 9195 Rheinhäuserstr. 62, 1 Treppe.

Vollständig. Speisezimmer mit Erker und Vorhängen sofort zu verkaufen. Einzusehen während des ganzen Tages bis 5 Uhr. 9235 Rosengartenstr. 30, 1 Tr. l.

Leere Kisten in verschiedenen Größen zu verkaufen. 9236 Näher. in der Geschäftsstelle.

Ein Posten Hänge- u. Tisch- **Karbidlampen** räumungshalber sehr billig zu verkaufen. 9294 Hafl, K 1, 14.

Sofa Polstersessel und gebrauchtes Bett zu verkaufen. 9271 Käferthalerstraße 31 part. lks.

Eine guterhaltene Ziehharmonika (2reihig) zu verk. Burgstr. 33, 2. St. 9288

Ein schön. Knabenanzug zu verkaufen, zwischen 6 und 7 Jahr. 9229 G 7, 9, 4. St. Vorderhaus.

1 Tisch 2 Meter lang, 2 gute Handkoffer 9227, 12 Gartenstühle m. rundem Tisch, 2 Gartenbrunnen zu verkaufen. Näheres Hebwiesenstr. 10.

Damenfahrrad ohne Gummi, gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. ds. Bl. 9248

Eingetr. Jagdhund kurzhaar., braunliger, bester Abstammung, im 3. Felde, firm in jeder Jagdart, umständehalber zu verkaufen. Näh. S 1, 6, 1. Etage. 9225

Zu verkaufen: **3 gut erhalt. Herrenanzüge** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 9236

Wegzugshalber zu verk.: 1 fast neue gußeis. Badewanne, Mk. 200.—, 1 Schreibtischaufsatz (als Wandschrank zu benutzen) Mk. 30.—, 1 kompl. groß. Waschgeschirr, Mk. 10.—, 1 Spiegel, 52×58, Mk. 15.—. Zu bes. Mittagsnachm. nach 4 Uhr Sommerfeld, Hagenstr. 7 II. 9282

2 Knaben-Ueberzieher für 14—16 J. zu verkaufen. 9224 A 3, 6, 3. Stock.

Scharfer wachsamer 9330 **Leonberger** und Dackel verkauft. H 5, 2 parterre.

Hochträchtige harmlose weiße **Sahnenziege** zu verkaufen. 9244 Ausmann, Rheinhäuserstr. 66.

Kauf-Gesuche

Haus mit einigen Aeckern auf dem Lande, zu kaufen gesucht. Angebote unter S. M. 645 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Privathaus in der Ost-Stadt bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Anfragen unter C. Y. 24 an die Geschäftsstelle. 9192

Gutgehendes 9183 **Zigarrengeschäft** evtl. mit Wohnung per bald oder später zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. C. M. 12 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift kauft: Ph. Gräff, Hansa-Haus Fernsprecher 6143.

Kaufe Zigarren Cigarillos, in mögl. gr. Posten geg. Kasse. Eilangebote Ad. Müller, Frankfurt a. M. Postfach 187. E21d

Pianino gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. B. 27 an die Geschäftsstelle. 9202

Guterhaltener Lederranzen zu kaufen gesucht. 9190 Zuschriften unter C. X. 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleiner Küchenherd, gut erhalten, zu kaufen gesucht. 9247 Angebote unter D. N. 38 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Elektromotoren auch defekte, in allen Größen zu kaufen gesucht. Ma91 Hermann Lentschitzky Elektromechanische Reparaturwerkstätte F 7, 14 Telph. 5247.

Kaufe 9196 **Möbel, ganze Einrichtungen u. Kinderwagen** J 1, 20, part., Ofenheizung.

Guterhalt. Fantasie-Weste für schlanke Figur zu kaufen gesucht. 9270 Angebote unter D. U. 45 an die Geschäftsstelle.

1 Rundmaschine zu kaufen gesucht. 8808 Angebote unter T. K. 60 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht: **Nähmaschinen** wenn auch kaput, Nähmaschinengestelle, Schuhmachermaschinen, Oefen Pfaffenhuber, H 3, 2 Tel. 3038

Zahle hohe Preise für Schmucksachen, Uhren, Pfandscheine, Altertümer usw. 6116 Bartmann, J 2, 22 Telephon 3007.

Ankauf von gebrauchten **Flaschen** jeder Art, Korke, Papier, u. Garantie d. Einstampfens sowie sämtl. Metalle zu den höchsten Preisen. Bei Bestellungen bitte ich, sich hier an mich zu wenden. 2076a S. Zwickler Wwe. G 7, 48 Tel. 3462

Mandolinen Gitarren, Zithern mit Zubehör kauft ständig. Daßbach J 2, 15, II.

Pianino gebraucht, gegen bar zu kaufen gesucht. 9049 Angebote mit Preis unter Z. O. 13 an die Geschäftsst.

Suche Matratzen gut erhalten, in Wolle, Roßhaar oder Kapok. Bender, Lindenhofstr. 9. Tel. 4853 9005

Kaufe **gebrauchte Möbel** sowie ganze Einrichtungen. Steinbock, U 4, 27. 9070 Telephon 3257.

Schnellstahlbohrer von 6—50 mm mit Kronen laufend, größere Posten zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. U. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mandoline Gitarren u. Zither kauft zu höchsten Preisen. Rullmayer, J 2, 15. 9046

Gebrauchter **Sitz-Liege-Kinderwagen** mit Dach zu kaufen gesucht. Angebote unter B. O. 21 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Dipl.-Schreibtisch nußb. poliert, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. u. B. Y. 98 a. d. Geschäftsst.

Vanille, Pfeffer u. a. Gewürze zu kaufen gesucht. 9209 Henne, Hamburg, Schillerstraße 32. Telegrammadresse: Hengstenberg.

1 guterhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. u. AK. 110 a. d. Geschäftsst. 9209

Kaufe Möbel, Betten Nippsachen u. Bilder. G16a Fillinger, S 6, 7 Telephon 4337.

Kaufe **Gebr. Möbel** sowie ganze Einrichtungen. Sterkand, T 2, 5, Tel. 3062.

Kaufe Blätter-Tabak jeden Posten. Angebote mit Preis H. J. Kuhn, Dortmund, Ostenhellweg 28 III.

Kaufe **gebrauchte Möbel** sowie ganze Einrichtungen. Morgenstern, R 4, 20 Telephon 2593. 9006

Junger wachsamer **Hofhund** zu kaufen gesucht. 9233 Angebote unter D. O. 28 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Adler-Schreibmaschine neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Bouquet & Ehlers Holzbauerstraße No. 6. — — Telephon 502 und 6222.

1 gr. Geldschrank (Tresor) neu oder gebraucht, jedoch gut erhalten zu kaufen gesucht. Angaben über Größe und Preis erbeten unter Y. K. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

MARCHIVUM